Res. 2°
A.civ.
90

Indau

L^o A. civ
90

Arch. civ. 90

R

Gio: Indau . invenit.

E. N. ſculp: viennæ

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Wienneriſches
ARCHITECTUR-
Kunſt=

Carmeli — Abenſpergani

Und
Säulen=Buch/

Worinnen die gründliche Unterrichtung deren Fünff Säulen/ ſambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur, deſſen Manier und leichte Ivention noch biß dato proportionirlicher nicht gefunden worden.

So

Zu ſonderbahrem Nutzen und Gebrauch eines jedwedern Bau=Herrn/ Ingenieurs, Bau=Meiſters/ Stein=und Maurer=Meiſters/ Tiſchlers/ Mahlers/ und in Summa eines jeden/ der ſich der Architectur-Kunſt gebrauchen will/ auf das kürtzeſte den Weeg zur Perfection zu treffen gezeiget/ und an das Tag=Liecht gebracht worden/

Durch

Johann Indau/

Ihro Majeſtät der Verwittibten Römiſchen Käyſerin Cammer=Tiſchlern.

Cum Privilegio Sacræ Cæſareæ Majeſtatis.

AUGSPURG/

In Verlag zu finden bey Jeremias Wolff/ Kunſt=Händlern.

Gedruckt bey Peter Detleffſen/ 1713.

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

Vorrede/

Günſtiger Hochgeneigter Leſer!

DEmſelben wird vielleicht frembd vorkommen/ daß ich diſes Werck ein Wieneriſch
Architectur-Kunſt- und Säulen-Buch/ ſo bißhero ſolcher Geſtalten noch nie gefunden wor-
den/ titulire/ indeme ſo viel Architecti nicht allein de Origine diſer Kunſt/ ſondern auch was zur
Architectur, deſſen Ornamenten und Zugehörungen erfordert wird/ auch wie eines und das
andere zu benambſen/ gantze Bücher an das Tags-Liecht gegeben/ von welchen allen ich in
gegenwärtigem Opere abſtrahire/damit es nicht ſcheine/ob es wäre von diſem oder jenen Authore
was außgezogen/ und ein bloſſer neuer Titul formirt/ im Werck aber ſelbſten nichts dienſtli-
ches præſtirt worden/ wie ich dannoch wegen anderer meiner Verrichtungen viel unterſchiedliche Inventionen und
Manieren von Altärn/Cantzlen/Tabernaculen und dergleichen/ was der Architectur gemäß/ dißmahl auch enthal-
ten müſſen/mit beſſerer Gelegenheit aber neben der Hülff GOttes/ich annoch getröſte diſes Werck zu continuiren und
zu vollziehen. Es wird zwar mancher critiſiren/ daß die Architectur bey denen alten Regeln/ ſo von andern Bau-
Meiſtern und Urhebern vorgeſchrieben und conſtituirt worden/ verbleiben müſſe/ ſolches ich widerſpreche/ und nach
meiner Invention deutlich erkläre/ gibe auch zu verſtehen/ auf was Weiß kein Architectus dem andern gleich ſeye/
welches durch die groſſe Umbſchweiff und vilfältigen Theilen bey andern zu probiren auf vilerley Manier/dahero mich
nicht wundert/ wann ſchon mancher Incipient darüber iſt ſtuff worden/ und gar darvon abgelaſſen hat/ dann nicht
möglich wäre/daß einer ſolte ſeyn/der nach mancher Regel mit ſo vielen unterſchidlichen Theilen ohne ſeinem beyligenden
Buch nach deſſen Meinung ein rechtes Werck vollführen könte/ maſſen ich zu ſolchem Zihl und End all mein Reiſen
angewendet/und wo ich etwas Merckwürdiges von Architectur in Italia, Germania und anderſtwo an Pallatiis, Por-
taln, Frontiſpiciis und Kirchen 2c. geſehen/ davon habe ich allenthalben das Beſte gefaßt/ und ſo offt mit gröſter Mü-
he/ Nachdencken und Studiren dergleichen gezeichnet/ biß ich zu meinem Vorhaben mit den wenigſten und allerge-
ringſten Theilen gar proportionirlich gelanget; Damit aber ſolche meine Erfahrenheit und Wiſſenſchafft diſer Kunſt
mit meinen Tod nicht zugleich abſterbe/ ſondern der Edlen Architectur Liebhabern dadurch gedient wurde/ habe
alſo die Speſi meines vielfältigen Reiſen nicht geacht/und noch was ich mit meiner Profeſſion verdient an den Ver-
lag diſes Wercks gewendt: Nicht zweifflend/ der Kunſt-liebende Leſer werde alles diſes Wercks gar leicht verſtehen/
indeme er alles ordentlich/ und zwar eines nach dem andern von jeder Saulen und ihrer Ornamenten deutlich ge-
zeichnet/ und außführliche Beſchreibung von allem auf das kürtzeſte finden wird.

Mein nächſter Weeg zur Perfection der Architectur zu gelangen/ iſt der Maaß-Stab von 12. Zolln oder Theilen/
ohne weitere Nebentheil/ deren ſich andere bedienen/ und in ihren Büchern vorgemerckt haben/ wann ſie eine Sau-
len wollen auffzeichnen/ ſie erſtlich müſſen ihre gebräuchliche Theil hinauff machen/ von 8. biß 14. und mehrer
Theiln/ von ſo vilen haben ſie nicht mehr als 2. oder 3. zum Poſtement zu gebrauchen/ im übrigen muß jedes Stuck
von der Saul oder Geſimbs wiederumb mit beſondern Theilen getheilet werden/ biß ſie ſo weit kommen/ daß ſie ei-
nes kleinen Blättleins halber 32. Theil ſuchen/ und nur einen darzu brauchen können. Ich aber theile nach mei-
nen Form und Proportion eine jede Saul/ſie ſeye wie ſie wolle/ Tuſcana, Dorica, Jonica, Corinthia oder Compoſita,
in 6. und ein halben Theil/ ſambt dem Poſtement und Haupt-Geſimbs/ von welchen Theilen 1. und ein halber Theil
das Poſtement hoch iſt 4. Theil zu der Saul oder Schafft/ ſambt Capitäl und Schafft-Geſimbs/ den ſechſten brauche
ich zum Haupt-Geſimbs mit Frieß und Architrau; Hier werden aber etliche deren ohne Zweiffel hierüber ſich befin-
den/ einwenden/ was für eine ſchöne Proportion herauß kommen werde/ indeme eine jede Saul in ſo vil Theil getheilt
als die andere/ und daß dahero unter allen fünff Säulen kein Unterſchied werde zu finden ſeyn; Solche aber müſſen
wiſſen/ daß bey mir der Unterſchied und Proportion in der Dickung beſtehe/ und nicht wie ſie vermeinen/ oder die
alte Regel ſagt/ daß durch die Dickung einer Saul die Höhe müſſe genommen werden/ als von der Tuſcana die
Dicke 6. Theil hoch/ von der Dorica 7. von der Jonica 8. der Corinthia 9. der Compoſita 10. Theil/ und iſt dahero
ihre Meinung vor keinen Glaubens-Articul zu halten/ indeme ſich auf meine Andeutung ergibet/ daß ich von
der Höhe einer jeden Säulen ihre Dickung geben kan/ und dieſelben dannoch proportionaliter denen ihrigen können
gleich geſetzt werden. Wird alſo mein Werck ſo wohl der Unwiſſende/ als der Kunſt-Erfahrne leichtlich verſtehen
können. Hoffe demnach der Kunſt-liebende Leſer werde ſich ſolche meine Mühe nicht mißfallen/ ſondern
zu ſeinen beliebenden Dienſten anbefohlen ſeyn laſſen; Diſer Edlen Kunſt Liebhaber
lebe unterdeſſen wohl!

Vollkommener Innhalt
Deß
Architectur-Kunſt-und Säulen-Buchs/

In welchem kurtz berichtet wird/ die fünff Ordnung der Säulen/ mit leichteſter und geringſter Mühe zu gebrauchen/ ſambt allen nothwendigen Ornamenten und Zugehörungen/ wo man ſich im Bau-Weſen/ als Palläſt/ Schlöſſer/ Häuſer und Kirchen/ wie auch an Frontiſpiciis, Portaln/ Cantzeln und Altärn der Architectur bedienen will.

Erſtlich:

DAs A.B.C. der Architectur iſt das Geſimbs-Werck/ wie ſolches zu nennen/ zu machen/ auf einander zu ſetzen/ und völlig in das Werck zu ſtellen/ iſt gründlich beſchriben.

Neben den fünff Ordnungen der Säulen unterſchidliche Geſimbs/ ſambt etlich neu-inventirten Capitäln/ auch ein hoch-anſehnlicher Pallaſt/ an welchen die Auffeinanderſetzung der Säulen mit vier Ordnungen/ und der gantz völligen Architectur namhafft zu ſehen iſt.

Zu beſſerer Nachricht die Architectur-Kunſt zu verſtehen/ hab ich auch beygeſetzt einen herrlichen Altar und beſondern Tabernacul/ welcher einem jeden Liebhaber diſer Kunſt nicht wird ſchädlich ſeyn. Weilen ich mich nun in Wienn diſer Mühe unterfangen/ habe ich für gut gehalten/ auch beyzuſetzen/ die berühmte wol nach der Architectur gebaute Kirchen deß Käyſerlichen Profeſs-Hauß in Wienn auf den Hof/ welche zwar nicht meine Invention, ſondern ich nur nach meinen Wolgefallen gezeichnet/ welche hierinn zu ſehen auß-und innwendig ſambt ihren Grund.

Zum Anfang

Wird erfordert von dem jenigen/ welcher ſich in die Studia der Architectur-Kunſt begeben will/ daß er zum Anfang in GOttes Namen ſich befleiſſe ein Geſimbs/ welches die Glieder der Architectur ſeyn/ zu zeichnen und zu lernen/ wie eins und das andere genennet wird/ als da iſt im 1. Blat.

Ein Karniß. ⸗ ⸗ ⸗ A.
Ein Staab. ⸗ ⸗ ⸗ B.
Eine Holl-Köll. ⸗ ⸗ ⸗ C.
Ein runder Staab. ⸗ ⸗ ⸗ D.
Eine Blatten. ⸗ ⸗ ⸗ E.

Alſo iſt auf gegenwärtigem Exemplar zu ſehen/ wie man gemelte Glider ſolle zuſammen ſetzen/ damit man gantze Geſimbs daraus mache/ wie es zu der Architectur erfordert wird/ als da ſeyn im 2. Blat.

Fuß-Geſimbs. ⸗ ⸗ ⸗ F.
Poſtement-Geſimbs. ⸗ ⸗ ⸗ E.
Schafft-Geſimbs. ⸗ ⸗ ⸗ D.
Capitäl. ⸗ ⸗ ⸗ C.
Architrau. ⸗ ⸗ ⸗ B.
Haupt-Geſimbs. ⸗ ⸗ ⸗ A.

Und was weiters zu Außſtaffirung der Architectur vonnöthen/ wann ein Bogen zwiſchen denen Säulen geſetzt wurde/ ſo kan man ſich der Geſimbſer auf die Beylaſter bedienen/ welche gezeichnet ſeyn mit dem G.

Wann nun einer weiß/ wie eins oder das ander Geſimbs kan gemacht werden/ alsdann kan er anfangen die Saul von Grund auffzuſetzen/ da hat er nimmer vonnöthen ſo viel kleine Theil/ welche ſolten den Ornamenten die Proportion machen/ ſondern er brauche nur die Haupt-Theilen derſelbigen/ damit die Saul oder das Werck/ welches er vorgenommen hat/ in der Perfection auffeinander ſtehe/ hernach brauche er vorige gelehrnte Proportion der Geſimbſer/ welche er ohne weitere Theilung kan darzu machen/ kombt es ihm/ wies mir nit zweiffelt/ von Anfang zu hart an/ darff er nur den Circkel auf gegenwärtiges Geſimbs/ wo er daran anſteht/ gebrauchen/ und ſuche unten am Maßſtaab nach/ wie groß daſſelbe iſt/ ſo kan er alsdann ſeinen Maßſtaab machen nach ſeinem Belieben/ nach dem das Werck iſt/ biß er ſich darinnen perfectionirt/ und gewiß macht/ dann ſo lang einer nit zu erſt weiß ein Geſimbs nach der Proportion zu machen/ ſo lang ſoll keiner kein Architectur anfangen/ dann keiner wird leſen lehrnen/ welcher nit erſt die Buchſtaben kennen lehrnet.

Das erſte Blat A.B.C. genannt.

DAs A. zeigt den Karniß/ wie man denſelben zum Anfang/ wo noch gar keine Practica iſt/ machen ſoll. Erſtlich mache man einen runden Circkel-Riß/ ſo groß als er will/ hernach ziehe er einen Vier-Kand herumb/ denſelben in 4. Theil getheilt/ iſt einer die obere Blatten/ hernach ziehe eine Lini von der obern Blatten im andern Theil/ biß unten an das Eckh deß Vier-Kands Num. 2. außwendig/ wo die ſchrege Lini auf den Circkel-Riß das Creutz macht/ ſo dick iſt die untere Blatten/ hernach eine Lini wider vom obern Eckh Num. 3. biß Num. 4. ſo haben die zwo Lini in der Mitten ein Creutz/ alldorten kan man die zwey Circkel gegen einander zuſammen führen/ bekombt alſo der Karnis ſein Proportion, wie in der Figur ſtehet.

Diſen Circkel-Riß und Vier-Kand/ hat Niemand weiter vonnöthen als zum Anfang/ damit man wiſſe dem Karnis den Form zu geben/ hernach kan man ohne ſelbige Riß von freyer Hand/ klein und groſſe Karnis machen/ müſſen auch nicht alle viereckhig ſeyn/ ſondern nach Form und Proportion deß Geſimbs.

2 Das B. zeigt den Staab/ welcher mit zwo Blatten/ und insgemein der teutſche Staab genennt wird/ den macht man eben alſo/ mit dem Circkel-Riß und Vier-Kand auch getheilt in 4. Theil/ einer die obere Blatten/ ein halben Theil die untere Blatten/ und wo die untere Blatten den Zircel-Riß überſtreicht/ von ſelben Creutz-Winckel recht hin auf die Eck-Lini/ die von 4. biß 5. gezogen/ welches das Centrum ſeyn wird/ zu dem Circkel deß Staabs; Dem kleinen Staab ſo wol die Proportion deß groſſen zu geben/ zeigen an die ſchrege Lini/ die biß auf die Winckel-rechte Lini am Orth Num. 6. abſchneiden.

3. Das C. zeigt die Holl-Köll/ auch durch den Vier-Kand zu machen/ derſelben 4. gleiche Theil/ ein wieder in 4. Theil getheilt/ machen 3. ſolche Theil die obere Blatten/ den Circkel zur Holl-Köll ſetzt man unten an das Eckh/ macht ihn ſo weit auff biß an die Blatten/ und zieht ihn herum/ ſo hat alſo die Holl-Köll ihren Form nach der Figur.

4. Das D. zeigt den runden Staab wird auch in 4. gleiche Theil getheilt/ einer die Blatten/ und 3. zur Rundung des Staabs.

5. Das E. die Blatten/ welche keines andern Vortheils vonnöthen/ dann der Vier-Kand ſolche ſelbſt mit ſich bringt/ die kan man ſo dick machen als man will.

Von dieſen fünff Puncten/ kan man alle andere Geſimbs/ ſie ſeyn wie ſie wollen/ Haupt-oder Fuß-Geſimbs zur völligen Architectur zuſammen richten/ derohalben kan ſich derſelbe/ der ſolche Kunſt zu lehrnen im Sinn hat/ durch gemeldtes A. B. C. perfectionirt machen.

Das anderte Blat/

Welches zeigt/ wie man ſolle die Geſimbſen auf einander richten/ wo man kan ein Karniß-Staab oder Holl-Köll hinbrauchen/ auch wo man kleine oder groſſe Blatten vonnöthen habe.

ERſtlich das A. ſeyn die Haupt-Geſimbſer/ welche mehrern Theil in den Vier-Kand gericht werden/ allein die Dorica, die kan umb den Haupt-Karniß über den Vier-Kand hinaus ſtehen/ daß alſo breiter als hoch komme/ durch den Vier-Kand kan allzeit eine Lini über Eckh gezogen werden/ nach ſelbiger Lini das Geſimbs auffgericht/ iſt aber zu beobachten/ wo man über die Lini hinein oder heraus fahre/ damit das Geſimbs ſeine rechte Proportion bekomme.

2. Wo die Num. 1. ſtehet/ es ſeye bey A. B. C. biß zum G. gehört alles zu der Saul und Ordnung Tuſcana, es iſt zwar bißweilen auf diſem Blatt zu einer Ordnung drey biß viererley Gattung/ da kan man nehmen/ welche man will/ und nach ſeinem Gefallen am beſten ſtehet.

Numero 2. iſt von allen Gattungen zu der Dorica gericht.
Num. 3. zu der Jonica.
Num. 4. zu der Corinthia.
Num. 5. zu der Compoſita.

3. Wo aber zwey oder drey Numeri an einem Geſimbs ſtehen/ ſelbiges Geſimbs kan man zu zwey oder drey Ordnungen brauchen/ welche mit gleicher Numero gemerckt ſeyn.

Das B. ſeyn die Architrave numerirt jedes zu ſeiner Ordnung/ iſt auch in diſer Figur zu ſehen N. B. wie die Geſimbſer klein oder groß können in eigner Proportion gebraucht werden.

Das C. ſeyn die Capitäl auch mit gleicher Numero, das Capital Tuſcana, Dorica und Jonica, können ohne Laub gebraucht werden/ zwar die Jonica braucht ihren Schnörckel/ welcher Theilung ſchon auf dem Blat ihrer Ornamenten zu verſtehen ſeyn/ Corinthia und Compoſita aber werden mit Laub geziert/ und können zu beyden Säulen unterſchidliche Capitäl gebraucht werden/ wie ich dann auch auf einem Blatt zwölfferley meiner Invention beygelegt/ allein habe ich auf diſen Blatt den Kern deß Capitäls angedeut/ wie man ſelben zu formiren/ und auf den Schafft zu ſetzen habe.

Das D. zeigt die Schafft-Geſimbſer/ das 1. zu der Tuſcana, verbleibt das 2. zu der Dorica, auch mehrern Theils/ weilen ſie zu Portalen und ſtarcken Gebäuen gebraucht werden/ das 3. zu der Jonica bleibt auch in ſeinem Stand/ doch kan man zu der Jonica ſchon das Schafft-Geſimbs der Corinthia gebrauchen/ der Corinthia und Compoſita kan man eines für das andere gebrauchen/ nach dem das Werck ſolches in ſeiner Proportion leidet/ von diſen zwo Säulen kan man in allen Geſimbſern diſſimuliren/ ausgenommen in Capitälen/ jedes nach ſeiner Ordnung Namen.

Das E. Poſtement-Geſimbſer alle nach ihrer Ordnungs-Num.

Das F. Fuß-Geſimbſer/ kan jeder nach den Ziffern auffſuchen/ wie er will.

Das G. werden Impoſta genennt/ ſeyn die Geſimbs/ welche auf die Beylaſter zwiſchen denen Bögen zu denen Gallerien gebraucht werden/ bleibt jedes bey ſeiner Num. wie dann auch ihrer und aller Geſimbſer Theilung/ bey den gantzen Säulen-Blättern gefunden wurden.

Das dritte Blat/

Die fünff Ordnungen beyſammen/ an welchen die Haupt-Theilung kurtz verfaſt gefunden werden.

Alle welche die Architectur verſtehen/ wiſſen/ daß ein ſchlechter Unterſchid iſt/ zwiſchen denen zwo Säulen Corinthia und Compoſita, alleinig die Geſimbſer/ welche nach dem Werck dienen müſſen/ derohalben iſt mein Anfang die Corinthia.

ERſtlich die gantze Höhe ohne Poſtament iſt 5. Schuch/ 4. Schuch die Saul ſambt Capitäl und Schafft-Geſimbs/ 1. Schuh der obere Theil/ zur Architra, Frieß und Haupt-Geſimbs.

2. Ein Schuch in 12. Theil/ oder Zoll/ ſeyn 5. Theil/ die Saul unten dick/ und 4. oben/ 4. Theil die Architra, 4. das Frieß/ 4. das Geſimbs ohne Haupt-Karnis/ diſer ſoll haben 1. und ein halben Theil.

3. Das Poſtament ſoll hoch ſeyn 15. Theil/ breit 7. Theil/ die zwey Geſimbſer 2. und ein halben breit/ ausgelaten ſiben Viertel/ alſo diſe Manier und Maß/ kan man gebrauchen zu allen 5. Säulen.

4. Jede Ordnung in 5. Schuch/ 4. Schuch die Saul/ und 1. Schuch zum Haupt-Geſimbs.

5. Der Unterſchid diſer 5. Säulen beſtehet in der Dickung/ wie dann die Corinthia 5. Zoll unten/ 4. oben/ die Jonica 5. und ein halben unten/ 4. und ein halben oben/ die Dorica 9. die Tuſcana 7. jede Saul oben einen Zoll weniger.

6. Die Schafft-Geſimbſer ſeyn für Ordinari von allen/ die halbe Dicke der Saul unten hoch.

7. Die Capitäl Compoſita und Corinthia 6. Zoll hoch/ der Jonica 5. Dorica 4. Tuſcana und ein Viertel Zoll.

8. Das Poſtement der Jonica iſt 17. Zoll hoch/ 7. und ein halben breit/ die zwey Geſimbſer 2. und ein halben breit/ außgeladen/ 2. der Dorica 15. hoch/ 7. und ein halben breit/ die Geſimbſer 2./ außgelaten 1. und ein halben Zoll/ der Tuſcana 17. und ein halben hoch/ 9. breit/ die Geſimbſer 2. außgeladen 1. und ein halben.

9. Die Architrau der Jonica 3. Zoll/ der Dorica 3. der Tuſcana 3. und ein halben Zoll.

10. Das Frieß der Jonica 3. und ein halben/ Dorica 4. und ein halben/ Tuſcana 4. und ein halben.

11. Die Haupt-Geſimbſer kan jederman nach ſeinem Gutachten der Ordnung gemäß/ aber nicht höher als von 4. 5. 6. Zoll nach dem das Werck hoch oder nieder iſt/ und es zu ſeiner Proportion tauglich.

12. Was jede Saul für Ornamenten und Geſimbſer/ als Schafft-Geſimbs/ Capitäl und Haupt-Geſimbs/ ſicht man in denen Figuren/ aber Schafft-Geſimbs/ Poſtement und Fuß-Geſimbs/ kan man zu jeder Saul brauchen/ wie man will/ nach ſeinem Werck und Gebäu.

In Haupt-Geſimbſern/ Frieß und Capitäln/ da muß man ein Unterſchid brauchen/ zu erkennen die Saul und das Werck/ von welcher Ordnung der Architectur es ſeye.

Hie aber ſeynd 5. Ordnungen/ nur in klein von 4. Schuch gezeichnet; wie iſt ihm zu thun/ wann man wolle nach diſen Theilen eine hohe Saul machen von 20. 30. 40. 50. Schuch/ iſt ſolches leichtlich zu richten; dann ſo hoch die Saule werden ſoll/ als von 20. Schuch/ ſo nehme man zwaintzig Viertel Zoll zu einem Zoll/ 12. ſolche groſſe Zoll zu ſeinem Schuch/ und alſo kan die hohe Saul von 40. 50. Schuch/ eben von obgemelten Vier Theilen gemacht werden.

Wann ein Werck-Meiſter ſich nun diſer Regul gebrauchen wolte/ eine oder die andere Saul-Ordnung zu ſeinem Werck applicirte/ und ſich nit nach dem Orth oder Platz richten dörffte/ ſondern hätte ſeinen freyen Willen nach Proportion zu bauen/ kan die völlige Höhe/ welche er zu der Saulen haben will/ zu 6. und ein halben Schuch/ (oder für den Schuch Klaffter brauchen) theilen/ von demſelbigen 6. und ein halben Theil/ 1. und ein halben zum Poſtement, möchte ihm umb 1. 2. 3. 4. Zoll zu hoch ſeyn/ kan er gemelte vorige Theil/ wie in der Haupt-Theilung iſt verſtanden/ brauchen/ auch weniger oder mehr/ wie ihm ſeine Proportion gefalle/ was übrig von anderthalben Theilen/ kan er zu einer Blatten nehmen/ unter das Fuß-Geſimbs/ welche kleine Theil hat/ man kan ſie hoch uud niedermachen/ wie ſie auf denen Blättern ſtehen/ was die kleine Theil angelangt in Geſimbſern/ ſeyn nicht vonnöthen zu beſchreiben/ derohalben ich vorn gemelt im erſten und anderten Blat/ will ſich aber einer zum erſten nicht perfectionirn/ in gemelten zweyen Blättern/ ſo muß er Viertel und halb Viertel Zoll brauchen/ der halbe Viertel Zoll wird ein acht Theil genenut/ man wird auch bey allen den Maßſtaab finden/ wann er nur den Circkel auff eins und das andere ſetzt/ und ſicht nach dem Maßſtaab/ ſo hat er alſobald/ wie groß ein Blatten/ ein Staab oder Karniß/ kan er alsdann ſein Maßſtaab nach ſeinem Werck richten/ klein oder groß.

In Poſtementern und Frieſen/ wird man ſelten können bey einer Regel bleiben/ dieweil man durch diſe zwey Stuck muß der Saul ihre Proportion geben/ damit ſie im Werck nicht zu dick oder zu dünn werde/ doch ehe man an den Frieß was ädern ſolle/ allezeit zum erſien am Poſtement, damit das Haupt-Geſimbs nicht aus der Proportion komme.

Diſe folgende fünff Buchſtaben gehören zu der Beſchreibung der groſſen Säule/ wies bey jeder zu End verzeichnet iſt.

A. 1. Was an denen fünff Säulen oder Schafften in der Noth zu ändern ſey/ wanns das Orth nicht leyden ſolte/ kan man von der Tuſcana in der Höhe abnehmen nach und nach biß auff 3. Theil/ abſonderlich wann man ſie unter ein Gewölb ſetzt/ und vil zu tragen hat.

B. 2. Die Dorica leydet gar wenig von der Höhe zu nehmen/ dañ wo ſie zu ſtumpff ſtehet/ ſicht ſie der Tuſcana gleich/ und ſolle niemal nichts Doriſches gemacht werden/ wo nicht die Drilippen im Frieß ſtehen/ und die Tropffen in der Architrau, welche man auch hin und wider brauchen kan/ derenthalben ſeynd diſe Zeichen im Geſimbs- und Doriſchen Wercken zu brauchen/ ſonſt wäre in diſen zwo Säulen Tuſcana und Dorica kein Unterſchid/ dieweil ſie offtmals einer dick/ der ander dünn machet.

C. 3. Von der Jonica kan man/ wann es vonnöthen thut/ das halbe Capitäl hoch darvon nehmen/ nach diſer Proportion muß man aber am Capitäl unten kein Staab brauchen/ damit der Schafft zwiſchen dem Schnörckel ſtehe/ und in ſeiner vorigen Proportion bleibe.

D. 4. Die Corinthia leydet gar nichts abzunehmen/ noch zu geben/ die muß in diſer Proportion verbleiben/ will einer aber mit Fleiß einen Unform machen/ und ſeinem Kopff folgen/ ſtehet es bey ihm.

E. 5. Die Compoſita ſolle auch in ihrer Proportion verbleiben/ und ſo wenig darzugeben/ als möglich iſt/ abnehmen gar nichts/ wann man ſie was höhers haben will/ kan ſolche mit dem Schafft-Geſimbs gehoben werden/ erſtlich mit einer doppelten Blatten/ hernach mit einem dreyfachen Staab/ wie es im anderten Blat/ gezeichnet iſt.

Diſe fünff Ordnungen ſeynd auch ohne Poſtament zu brauchen/ wie es zum öfftern geſchicht/ iſt aber nicht vonnöhen daß man deßwegen die Säulen beſonder muß in das Buch zeichnen/ dieweil kein Aenderung daran geſchicht/ ſie bleiben alle in ihren vorigen Theilen und Proportion, als das man das Poſtament weck nimmt oder auslaßt/ für ſolches eine hüpſche groſſe Blatten unter das Schafft-Geſimbs geſetzt/ nachdem das Fundament ſtehet/ und die Proportion ausweiſt.

Das vierdte Blatt/

Stellet vor die Tuſcana.

Auf diſem Blatt hab ich wollen die Ordnung groß anzeigen/ der Urſach halber/ weilen ſie allenthalben in andern Büchern/ nur Stuckweiß geſehen werden/ wo keiner kein Proportion daraus erkennen kan/ bey diſen aber kan ein jeder alles abnehmen/ was ihm in ihrer Proportion mißfalle.

DJſe Saul hat in allem 6. und ein halben Schuh/ 1. und ein halben das Poſtament hoch/ 4. der Schafft biß zur Architrau, einem zum Haupt-Geſimbs/ diſen Schuh nicht mehr als in zwölff Zoll getheilt/ machen 9. Zoll das Poſtament breit/ das Fuß-Geſimbs 2. Und ein halben Zoll hoch/ das Poſtament-Geſimbs 2. Zoll ausgelaten/ 1. und ein halben Zoll/ der Saulen Dicke

unten

unten 7. Zoll von halber Dicke/ iſt das Schafft-Geſimbs hoch/ diſes wird der halbe Theil zur Blatten genommen/ der andere halbe zum Staab und Blättel/ das Capitäl hoch 4. und ein Viertel Zoll/ welches ſo weit wird ausgeladen/ als das Poſtament und Schafft-Geſimbs breit iſt/ die Saulen oben iſt 6. Zoll dick.

Die Verjüngung der Saulen wird gemacht auf ſolche Weiß/ den Schafft zwiſchen den Capitäl- und Schafft-Geſimbs in 6. Theil getheilt/ die untern 2. Theil bleiben in einer Dicke/ auf diſen zweyen Theilen wird ein Lini gerad überzogen/ und ſo dick die Saulen/ einen halben Circkel-Riß herumb gemacht/ hernach von der obern Saul-Dicke eine gerade Lini herunter biß auf den halben Circkel gezogen/ wo diſe Lini den Circkel touchirt/ auf ſelben Puncto mehr eine gerade Lini überzogen/ ſo weit nun diſe zwo Lini von einander ſtehen/ ſelbe in 4. Theil getheilt/ und auf jedem Puncto am Circkel-Riß Lini überzogen/ hernach haben wir noch 4. Theil biß zum Capitäl/ ſo muß man den erſten Puncto deß Circkels über ſich zum erſten Theil ziehen/ den 2. Puncto zum andern Theil/ den 3. zum dritten/ der 4. iſt am Capitäl/ diß iſt die Verjüngung. Die Theilen deß Capitäls/ ſeynd an der Figur; Die Architrau hat 3. und ein halben Zoll/ das Frieß 4. und ein halben/ den übrigen Theil getheilt in 3. Theil/ ſelben Theil ein darzu/ macht den obern außflüſſenden Staab oder Haupt-Karniß. Es hat auch die Saul ihren Pilaſtro und Bogen/ nach welchem ein gantz Gebäu oder Galeri kan geführt werden. A. 1.

Das fünffte und ſechſte Blat/

Iſt die Dorica und ihre Ornamenten.

BEy diſem iſt abzunehmen/ wie ſelbe ſolle geziert werden/ wie ich vorgemelt die Urſach/ damit diſe zwo Säulen unterſchieden werden/ diſe hat in der Höhe wider wie die vorige 6. und ein halben Schuch/ ein zum Haupt-Geſimbs/ 4. zum Schafft und Säulen/ das übrige zum Poſtament, diß iſt breit 7. und ein halben Zoll/ hoch 15. Zoll/ jedes Geſimbs 2. Zoll/ das Schafft-Geſimbs/ von der halben Saul dick/ welche 6. Zoll dick iſt unten/ oben 5. Zoll/ das Capitäl 4. Zoll hoch/ die Architrau 3. Zoll/ das Frieß 4. und ein halben/ das Haupt-Geſimbs auch 4. und ein halben Zoll/ die Ausladung von jedem Geſimbs zeigt die Figur ſelbſt/ dann in diſem kein Verbindnus iſt/ das Haupt-Geſimbs mit Grackſtein oder ohne Grackſtein/ nach welchem die Außladung muß gemacht werden/ wie dann in der Figur viererley Geſimbs zu ſehen ſeyn/ jedes beſonder ausgeladen/ zu denen zwo Ausladungen und Geſimbſern/ die auf dem Blat beſonder ſtehen/ zu den obern iſt die Blatten auf der Seiten gezeichnet/ unter die Ausladung/ wie ſolche kan zwiſchen denen Grackſteinen gemacht werden/ welches Geſimbs mit den alten Drilippen/ welche zu diſer Ordnung von denen alten Architectorn ſeyn geſetzt worden/ diſe Drilippen muß haben nach diſer Proportion 3. Zoll/ weil die Saul oben dick 5. Zoll/ ſo bleibt auf jeder Seiten ein Zoll/ die Holl-Köll/ oder Tieffen drein zu machen/ muß ſie getheilt werden in 12. Theil/ das ſeynd Viertels Zoll/ die müſſen alſo gebraucht werden. Erſtlich ein Viertel Zoll zur halben Köll/ hernach ein halben Zoll zur Blatten/ wider ein halben Zoll zur Köll/ ein halben wider die Blatten/ und alſo fort/ wie es auf dem Blatt gezeigt. Unter die Drilippen müſſen von rechtswegen Tropffen hangen in der Architrau, und können nicht beſſer ausgetheilt werden/ als jeder vom halben Zoll dreyeckig/ das ſeyn juſt 6. Tropffen/ mancher macht drey/ das gehet noch an/ andere machen 5. das will ſich auch nicht übel ſchicken/ doch hat das recht mit 6. zwiſchen denen Drilippen diſe Ordnung von ihrem Herkommen / daß was in das Frieß geſtellet ſeye/ wie ſie dann Ochſen-Köpff und Roſen oder runde Scheuben gebraucht haben/ habe ich anſtatt deſſen Armaturas oder Kriegs-Waffen geſetzt/ kan auch darvor ein Geiſtlicher Ornat gebraucht werden/ nach dem das Gebäu/ und wer der jenige/ dem es gebauet werde/ Geiſtlich oder Weltlich ꝛc.

Im andern Geſimbs hab ich Drilippen nach meiner Invention und Gefallen gemacht/ und bleiben doch in ihren Theilen/ habe auch den alten Ochſen-Kopff darzwiſchen geſetzt/ iſt auch die Blatten unter die Ausladung darüber geſetzt zu ſehen/ wie ſie ſtehe/ und wo die Buckeln hingehören/ unten iſt auch die Blatten/ die auf das Capitäl gehört/ zu ſehen/ wie ſelbe könne geziert werden. Neben diſer Blatten iſt der halbe Circkel/ von welchen können die Holl-Köll an den Schafft gemacht werden/ iſt aber jetziger Zeit kein Gebrauch mehr. Was die Pilaſtri neben der Saulen mit ſich bringen/ breiter und ſtärcker ſeyn als der Tuſcanæ, iſt die Urſach/ weilen auch die Dorica eben zu ſolchen ſchwären Laſt gebraucht wird zu tragen/ wie die Tuſcana, aber im Schafft ſtärcker/ ſo viel iſt die Beyhülff der Pilaſtri der Doricæ B. 2.

Das ſibende und achte Blat/

Von der Jonica und ihren Ornamenten.

DIe Jonica iſt eben von gleichen Theilen/ was aber die Ornamenten und Geſimbſer ſeyn/ findet man hier/ der Poſtaments-Platz hat 1. und ein halben Schuch/ wie die andere/ und der Schafft 4. Schuch/ das Haupt-Geſimbs 1. Schuch/ das Poſtament der Jonica iſt hoch 17. Zoll/ breit 7. und ein halben Zoll/ die zwey Geſimbs 2. und ein halben breit/ ausgeladen 2. Zoll/ das Schafft-Geſimbs die halbe Dicke der Saul/ welche hat 5. und ein halben Zoll unten/ oben 4. und ein halben Zoll/ die Verjüngung iſt eine wie die andere/ das Capitäl hat 5. Zoll/ wann der Schafft in ſeiner Proportion bleibt/ wird er aber kürtzer gebraucht/ ſo hat das Capitäl nicht mehr/ als was die Schnörckel betrifft ohne Stab. Die Architrau 3. Zoll/ das Frieß 3. und ein halben Zoll/ das übrige/ das Haupt-Geſimbs/ die Theilung der Geſimbſer findet man im Maßſtab/ habe auch beygeſetzt neben der Abkrüpffung/ wann die Jonica ſolte auf ein Eckh eines Gebäus gebraucht werden/ ihrem Anſehen nach etwas ſchwach wäre/ hat ſie durch diſe Abkrüpffung ſo viel Hülff/ daß ſie einer andern gleich tragen kan/ damit ſie aber in ihrer Proportion verbleibe/ habe ich ihren Pilaſtro deſto ſchmäler geſetzt/ und iſt diſe Breite die rechte Proportion zu denen Gallerien, weil diſe Saul am mehreſten darzu gebraucht wird/ was das Capitäl/ Schnörckel und andere Ornamenta antrifft/ findet man gar ausführlich hie neben.

Joniſch Capitäl.

ERſtlich wie in der Figur zu ſehen/ wird gemacht von der Säulen Dicke oben/ welche nach dem Maßſtaab oben 4. und ein halben Zoll dick/ diſe 4. und halben getheilt in 30. Theil/ Num. A. unten an der Figur/ darvon 3. Theil zur Blatten ober dem Schnörckel/ zum Blättlein 1. Theil/ zum Karniß 2. Theil/ von dem Karniß herunter 9. Theil/ ziehe eine gerade Lini auf dem End deß neundten Theil/ mehr ein Zwerg-Lini übers Creutz/ welcher iſt der Mittel-Punct oder Centrum deß Schnörckels/ alsdann von einem Theil einen runden Circkel-Riß gemacht/ dann hat die Rundung 2. Theil/ wie beym A. in der Figur mitten im groſſen Schnörckel zu ſehen/ in diſem Circkel auf denen zwo Creutz-Linien ein Vier-Kand gemacht/ in diſem mehr eine Creutz-Lini über Eckh/ wie zu ſehen bey den 4. Nullen/ ſelbe Creutz-Lini/ als die Gröſſe vom Vierkand in 6. Theil getheilt/ welches ſeyn die Puncten/ wo man den Circkel auffſetzt den Schnörckel zu machen/ wie die Figur mit denen Ziffern von 1. biß auf 12. zeigt/ der Anfang deß Schnörckels/ ſetze den Circkel mit einem Fuß auf den Puncten 1. mit dem andern Fuß ober den Buchſtaben A. führe den Circkel von A. biß B. das iſt ein Viertel vom Circkel/ wider den Circkel geſetzt/ auf den Puncten 2. und den Circkel weiter auffgemacht/ mit dem andern Fuß auf B. geführt/ auf das C. und alſo fort/ biß der 12. Punct das Eckh deß Karniß berührt/ alsdann wann der Schnörckel ſoll juſt ſeyn/ muß es von der Mitten aus/ auf der Seiten 1. von dem Eckh deß Vier-Kands 5. Theil haben/ die Seiten 2. herunter 6. Theil/ die dritte 7. Theil/ die obere 8. Theil.

2. Die Blatten herum zu führen umb den Schnörckel/ werden die Theil geändert und die Numeri verkehrt/ und der erſte Fuß deß Circkels geſetzt auf die Zwerg-Lini zwiſchen 2. und 3. von gleichen 6. Theilen den andern Fuß deß Circkels auf das Eckh Num. 1. herumb gezogen auf die andere Lini/ der andere Fuß auf den Puncten 3. den dritten Fuß auf den vierdten zwiſchen 1. auf 5. ſelbiger Lini/ den fünfften auf der Lini zwiſchen 2. und 6. den ſechſten auf 7. den ſibenden auf 8. den achten auf 9. den neundten auf 10. den zehenden auf 11. den eylfften auf 12. beym B. zu ſehen/ wann alſo der Circkel juſt auf der Lini wird zuſammen geſetzt/ ſo wird die Blatten unter dem Karniß an Schnörckel 1. Theil haben/ von einer zu der andern/ wie der Schnörckel laufft 3. Theil/ alſo iſt der Schnörckel hoch 16. Theil/ breit 14. Theil/ die obere Blatten 5. Theil von der Saul ausgeladen/ das Centrum deß Schnörckels 3. Theil von der Saul.

3. Der ausflüſſende Staab am Capitäl 5. Theil/ der runde 2. die Blatten 1. Theil.

4. Wie eins vor das andere ausgeladen/ weiſen die drey Figuren ober einander. A. B. C.

5. Den Joniſchen Schnörckel auch ohne Circkel-Riß zu machen daß er juſt ſeye/ nimmt man den dreyſſigſten Theil von der Saulen dick oben/denſelben Theil zu einem runden Circkel gemacht/von dem Centro deß Circkels/einen Winckel-Riß überzwerg und in die Höhe gemacht/den überzwerch von Centro D. E. deß erſten 8. gleiche Theil die Länge an diſem End deß achten Theils/ſetze den Circkel mit dem erſten Fuß auf/mit dem andern in das Centrum deß erſten Theils/führe denſelben über ſich/dergleichen 7. Theilen das Ende der 7. und 8. mit einer ſchregen Lini zuſamm geführt/ biß zu dem Winckel-Riß über ſich als ein Dryangel/wie in der Figur D. E. F. zu ſehen/von dem Circkel unten die 6. Theil über ſich/jeden 4. Theil/macht 24. Theil/und 25. Puncta, wie vom D. F. die Numeri weiſen. Nach diſem mache einen doppelten Creutz-Riß in ein Vier-Kand/von 16. dergleichen Theiln/ als wann man 8. Kande machen wolt/in die Mitte deß Creutz iſt das Centrum deß Schnörckels/nehme die Maß am Dryangel das Centrum D. biß F. an den Puncten 1. diſe Maß vom Centro deß Schnörckels der Lini grad über ſich iſt die Höhe deß Anfangs/vom Centro deß Dryangels biß 2. iſt die Maß auf der andern Lini deß doppelten Creutz-Riß/wie ſich der Schnörckel anfangt zu winden/und alſo fort biß 25. in die Mitte kommt/biß auf 1. Theil/ der wird ein runder Circkel/wie unten am Dryangel. C. 3.

Das neundte/ zehende/ und eylffte Blat/

Zeiget an die Corinthia mit ihren Ornamenten.

Diſe iſt auch von vorgemeldter Höhe/habe alſo nur die Gröſſe ihrer Ornamenten wie von jeder hier anzudeuten/und mache den Anfang widerumb mit dem Poſtament, welches von 1. und ein halben Schuch/15. und ein halben Zoll hoch iſt/und 7. Zoll breit/die 2. Geſimbſer 2. und ein halben Zoll breit/ ausgeladen 1. und ein halben Zoll/ das Schafft-Geſimbs von halber Dicke/ welche Dicken unten 5. Zoll hat/ und die Saul oben 4./ das Capitål 6. Zoll/ die Architrau 4. das Frieß/4. das Haupt-Geſimbs 4. Zoll ohne Haupt-Karniß/welcher hat fünff Viertel Zoll. Das Geſimbs iſt gezieret mit Grackſteinen/mit welchem ſich ein jeder ſolle in acht nehmen/daß ſelbige nicht zu lang oder zu breit werden/dann wann ſie nicht in gewiſſer Proportion ſeyn/ſo wird das Spatium darzwiſchen nicht viereckig/ſondern zu lang für ſich/wie ich auf dem einen Blat angezeigt/welches nicht allein der Regel zuwider/ſondern auch unbequem mit den Zierathen oder Roſen/ die man hat hinein zu machen/wie man auf beyden Grund-Riſſen deutlich zu ſehen hat. Iſt zwar nicht vonnöthen allzeit Grackſtein zu diſem Geſimbs zu brauchen/ ſondern ſeyn noch andere hinzu geſetzt/welche ohne ſelbige auch gut ſtehen/und zum öffteſten können gebraucht werden/das Capitål zu machen/hab ich hierunten den Grund darzu geſetzt/zu ſehen/wie man daſſelbig austheile/und wie breit die Lauber ſtehen können/auch wie viel ein Schnörckel dem andern vorſtehe/dañ das Corinthiſche Capitål ohne Laub nicht kan gemacht werden/aber daß man zu einem nicht gebunden ſeye/habe ich noch andere auf dem beſonderen Blat/auch hat man bey diſem Grund zu ſehen/wie man könne den Abaco oder holle Blatten/die auf das Capitål gehört mit dem Circkel ohne Fehler machen/welcher an denen Ecken nicht ſoll gröſſer ſeyn/als die Blatten am Schafft-Geſimbs/das Schafft-Geſimbs/welches an der Saulen ſtehet/wird allzeit gebraucht/und ſteht vor allen zum beſten/habe eines neben beygeſetzt/wann etwan die Saul ein wenig zu nider/kan man ſich deſſelben bedienen/was die Zierathen am Frieß und Poſtament belangt/ſollen nothwendiger Weiß an diſen Orthen gebraucht werden/wo man anderſt was ſaubers durch die Corinthia wolte ins Werck ſtellen müſſen nicht juſt diſe ſeyn/ſondern kan ein jeder/der was beſſers weiß/ſich deſſelben gebrauchen. Diſe Proportion der Pilaſtri hat man darbey zu beobachten/welchen Theil man vonnöthen hab. D. 4.

Das zwölffte/ dreyzehende/ und vierzehende Blat/

Stellet vor die Ordnung der Compoſitæ.

Welche ſich mit der Corinthia vereinigt/und weiter keine abſonderliche Theilung darvon zu beſchreiben vonnöthen/als daß man ſolche etwas mehrers zu zieren im Brauch habe/einen Unterſchied in den Geſimbſen machen könte/ das mehriſte iſt der Unterſchied zwiſchen denen Capitålen/ dieweil das Capitål der Ordnung muß den Namen geben/wird alſo über die Lauber/welche nach der Corinthia gericht ſeyn/das Joniſche Capitål mit denen Schnörckeln und Ochſen-Augen hinauf geſetzt/die Schnörckeln müſſen an jedem Eckh doppelt gegen einander ſtehen wie die Corinthia, aber nicht durchbrochen wie ſelbe/ſondern nach der Jonica, aber der Abaco oder Blatten darauf muß Corinthiſch bleiben/wie dann der Grund unter dem Capitål erweiſet. Iſt auch neben beygeſetzt ein anders Geſimbs/ welches zu brauchen/wo die Saule nicht viel zu tragen/ſondern das Geſimbs auswendig tragen muß/wie zum Exempel in einer Kirchen/wo eine Decke drauf ligt/oder groſſen Saalen/ da man geſchmeidige Säulen braucht/ und doch oben auf der Ausladung ſchwere Decken mit groſſen Bilderu und Hiſtorien ligen/iſt alſo das Geſimbs zu beſſern Form zu ſeiner Stärcke/mit den hohen geſchmeidigen Grackſteinen geſetzt/wie auch der Grund herunten anzeigt/wie ſelbe können geſtellt werden.

Die Form der Geſimbſer/kan man ſo gut nicht beſchreiben/wie dieſelbige durch den Maßſtaab ſelbſten auf das beſte zu finden ſeyn. E. 5.

Die gewundene Säulen zu machen.

Wan darzu gebraucht werden Corinthia und Compoſita, wie ſelbige in ihrer Proportion ſtehet/thut man den Schafft in 12. Theil theilen/und gerade Linien hinüber ziehen/ und neben der ordinari Dickung der Säulen 1. Zoll/3. Viertel/ oder ein halben Zoll/ nachdem man die Windung tieff haben will/ ziehe eine blinde Lini nach der Verjüngung buckelt hinanff/ und von einer Zwerg-Lini zu der andern/ unter ſich/ oder über ſich/ einen flachen Circkel auswerts machen/von ſelber Lini wieder einen ſolchen Circkel hineinwerts/und alſo fort biß zum End/auf der andern Seiten wiederum alſo/aber wo der Circkel auf der einen Seiten hinaus den Bauch wendt/ muß er auf der andern Seiten herein gewendt werden/kommt alſo eine gewundene Saul heraus/ und juſt in der Dickung/ wie ſie glatt geſtanden/ und hat die Saul 6. Buckel/ und 6. Tieffe/ wie vorn im dritten Blat zu ſehen.

Das fünffzehende Blat/

Hat in ſich zwölff Neu-inventirte Capitål.

Damit man nicht allezeit die Ordinari Capitål auf die Säulen ſetze/ſondern eine Mutàtion wiſſe zu brauchen/ wie dann zehen da ſeyn/ welche alle können auf die zwo Säulen Corinthia nnd Compoſita gebraucht werden/in Kirchen nnd Altåren/auch allenthalben wo man diſe Säulen zu brauchen hat. Die andern zwey zu der Jonica. Die Tuſcana und Dorica iſt keine im Capitål zu mutiren/als daß man an die Dorica, wann man ſie nicht glatt haben will/einfache Lauber/ oder mehr 4. Roſen daran ſetzt/ und Ochſen-Augen umb den Staab ſchneidt/ wie ſolche ſchon vornen angedeut/iſt alſo nicht vonnöthen geweſen zu deſſen Blat/ von diſen zwo Ordnungen Capitåln zu machen.

Obwolen ich nun alles einem jeden genugſam von denen fünff Ordnungen einfacher Weiß beſchriben und zu verſtehen gegeben/ iſt doch einem Architecto noch nicht genug/allein die fünff Säulen ſamt ihren Ornamenten zu verſtehen/ſondern er ſolle auch wiſſen diſelbe in einem Werck zu appliciren und auf einander zu ſetzen/nicht wie mancher vermeint/ er verſtehe die Architectur, macht einen Altar oder ſonſten ein Werck/ wo er die obere Saul neben die untere auf das Geſimbs ſetzt/ da aus ſeiner Kunſt ein Unform wird.

Das ſechzehende Blat.

Zu beſſerer Nachricht/ habe ich hier einen anſehnlichen Pallaſt hierzu geſetzt/ welcher noch nirgends geſehen oder gebaut worden/ ſondern habe ſolchen ſelbſten zu meiner hier vorgetragenen Architectur inventirt/zu zeigen auf einem Blat die gantze völlige Architectur worauf nicht nur eine oder die andere Saulen gebraucht wird/ſondern vier Ordnungen/ſamt allen Zugehörungen/wie hierbey zu ſehen.

Wer zwey Säulen will auf einander ſetzen/es ſey welche es wolle/auf die Tuſcana die Dorita, auf die Dorica die Jonica, auf die Jonica die Corinthia, wann die untere in ihrer Proportion ſtehet/ſolle das obere Poſtament von der andern Saul ſo groß ſeyn/als die untere Saulen oben dick/und alſo auch nach ihrer Ordnungs-Regel fortgeführt werden/ neben denſelben/wie ich bey allen meinen Säulen gezeigt/ſollen gewiſſe Pilaſtri ſtehen/zwiſchen denen können proportionirliche Fenſter gemacht werden/will mans zu einem Saal oder Gallerie haben/ſo können die Bögen offen bleiben.

Im ſibenzehenden Blat. Der Tabernacul.

Welche Zeichnung nicht allein zum Tabernacul muß verbleiben/ſondern wo man deßgleichen in einem andern Werck vonnöthen; kan ſich auch beſter maſſen zu einem Frontiſpicio einer Kirchen gebrauchen laſſen/2c.

Das achtzehende Blat. Stellet vor den Altar.

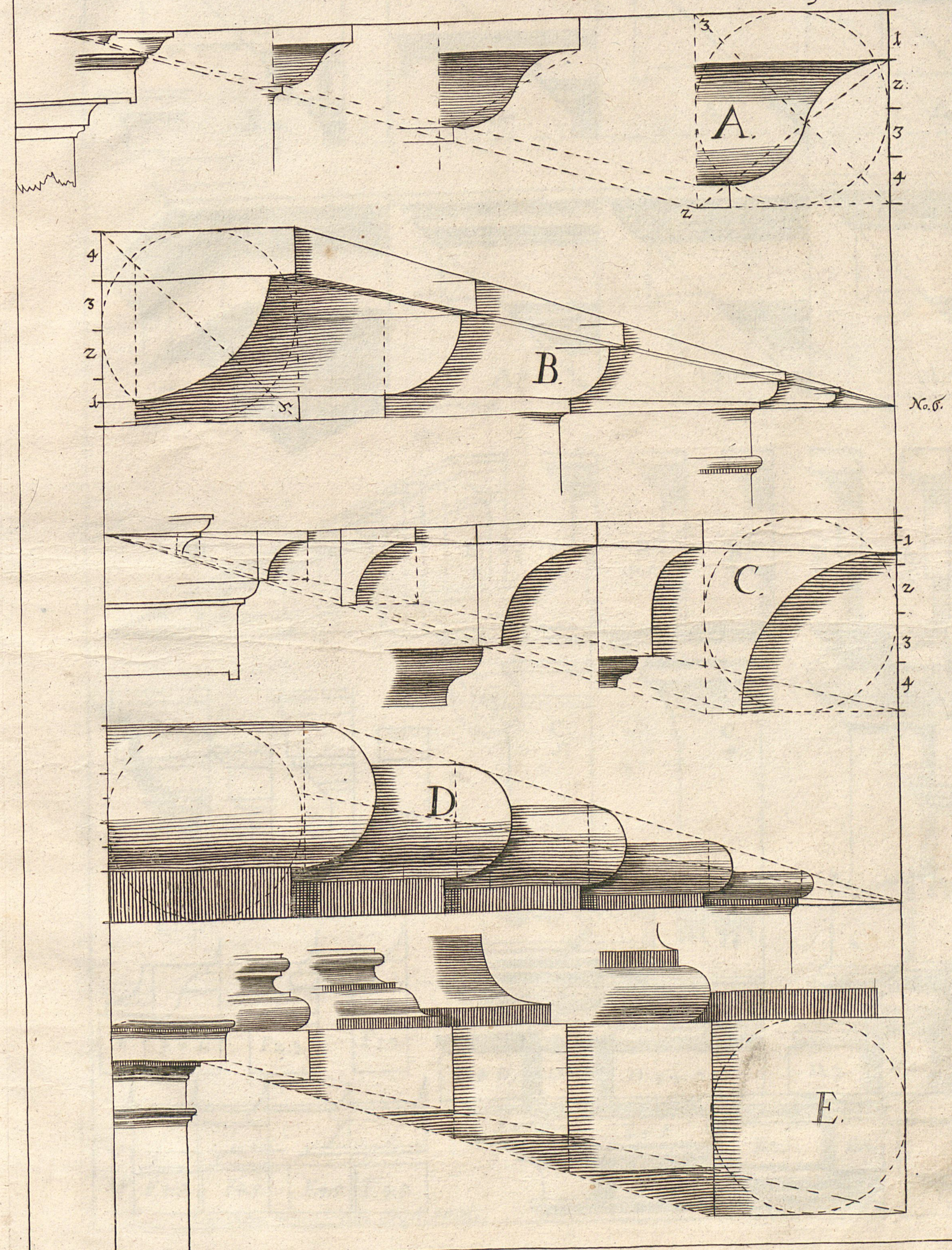
In welchem die Architectur nach dem Platz proportionirt worden/von welchem abzunehmen/wie man die Säulen neben einander ordinire/und wie der Aufſatz auf einem Altar zu richten ſeye/auch wo man die Architectur mit Zierathen nothwendiger Weiß zu zieren habe.

Das neunzehende und zwantzigſte Blat/

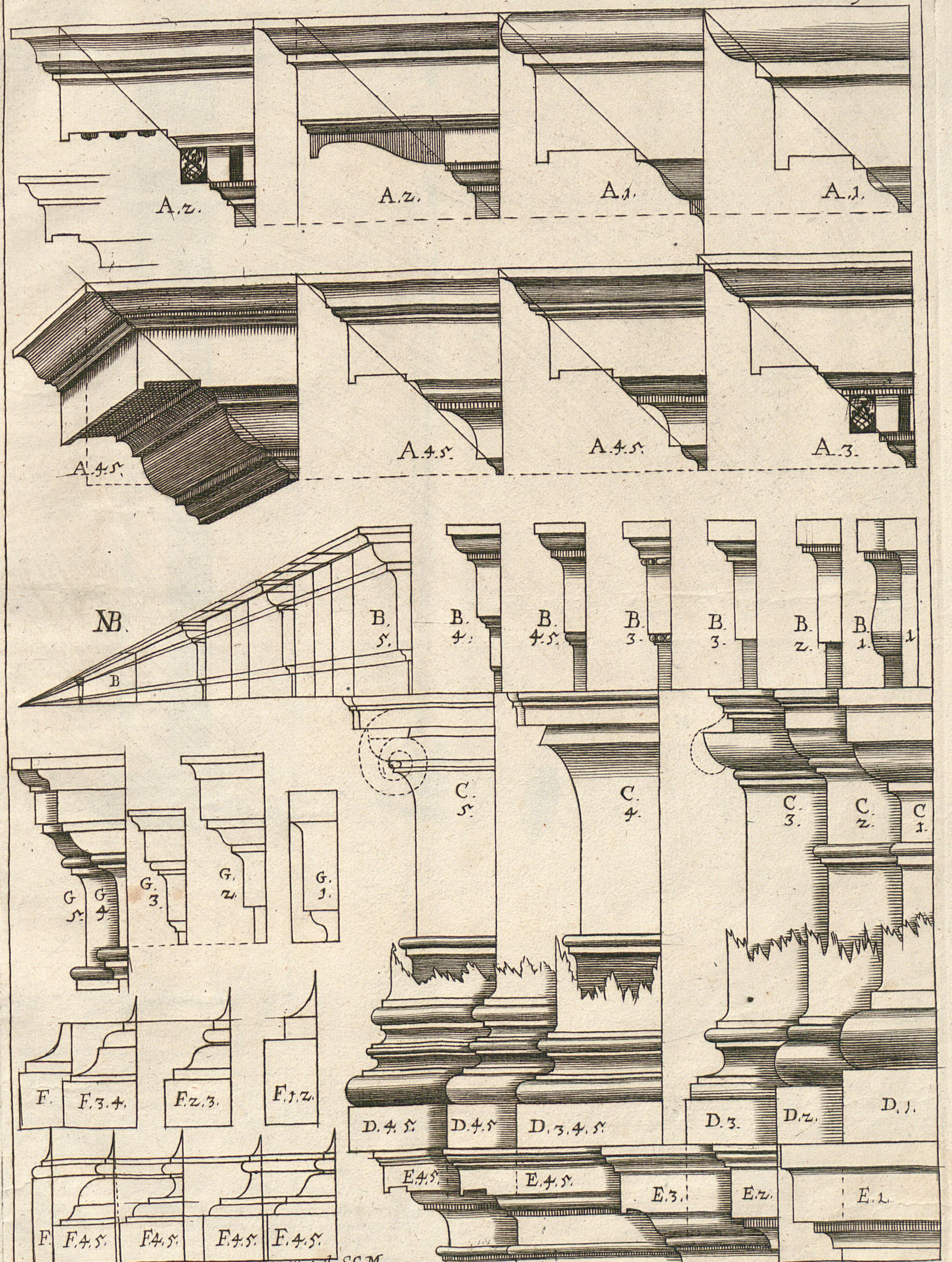
Macht den Beſchluß mit der Facciata.

Der berühmten und wohl nach der Architectur gebauten Kirchen deß Kayſerlichen Profeſs-Hauß in Wienn/ mit dezen Neben-Capellen innwendig/ ſamt ligenden und auffrechten Grund der völligen Kirchen und Capellen; Bitte alle Liebhaber mit diſem wenigen/ (neben meiner Mühſeeligen Arbeit) auf dißmahl biß zu beſſerer Zeit vorlieb zu nehmen.

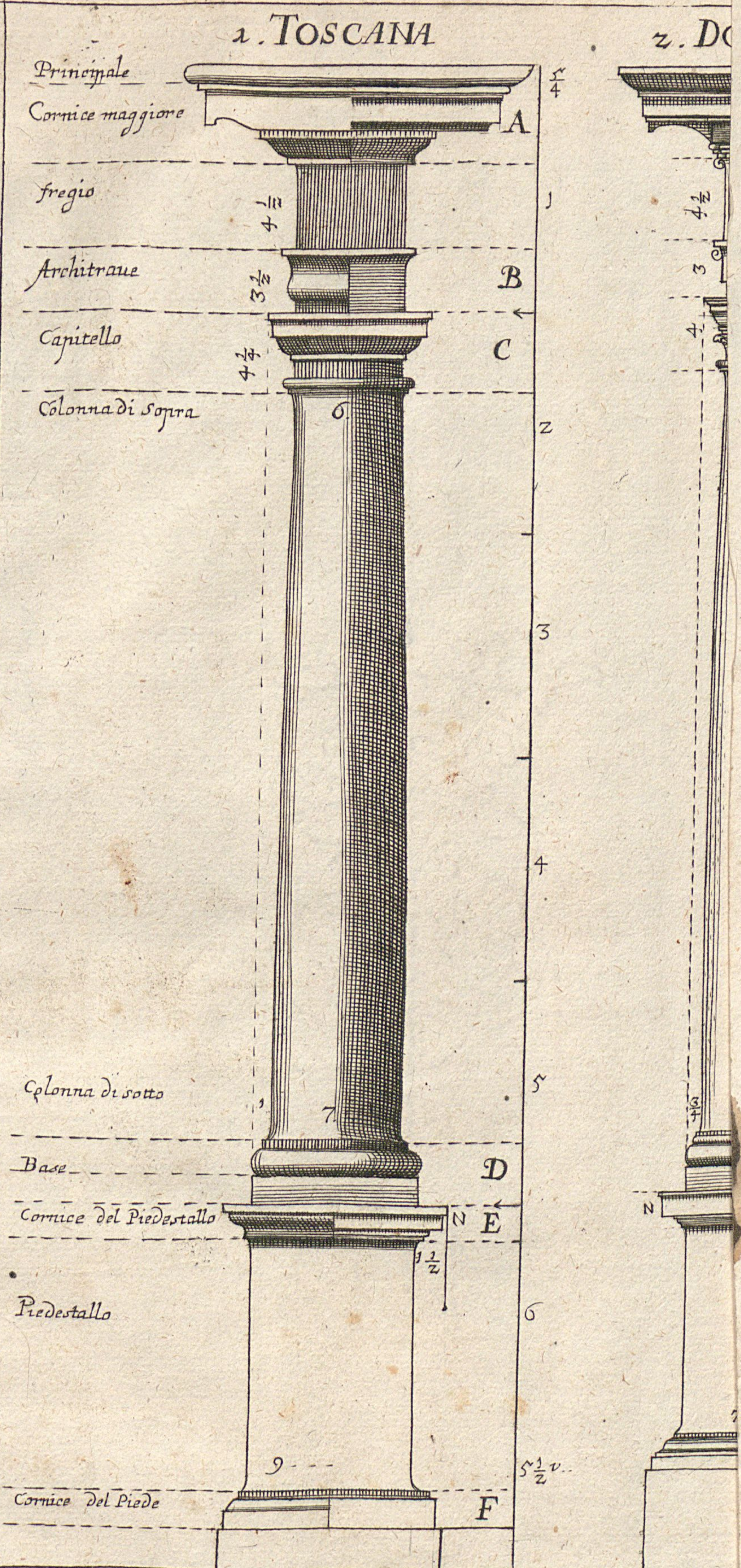
E N D E.



Gio: Ind au inv: Cum Privil: S.C.M.



Joh: Indau inv: · Cum Privil: S.C.M.



Tutti quelli che intendono l'Architettura sapranno la poca diferenza fra le due Colonne, Composita, e Corintia. Solamente le cornice seruiranno secondo il logo. Dunque il mio principio sarà la Corintia.

Primo. Tutta l'altezza senza piedestallo sarà 5. piedi, 4 la Colonna, e uno la parte disopra, cioe fregio, Architraue, e Cornice,..

2. Il Piede sarà di 12. once, 5. per la grossezza della Colonna disotto, e 4 disopra, 4. l'Archi„ traue 4. il fregio, 4. la Cornice maggiore, sen„ za la Cornice Principale, la quele deue esser 1 $\frac{1}{2}$

3. Il Piedestallo deue esser once 15. Largo 7. e le due Cornice 2 $\frac{1}{2}$ sportando in fori $\frac{7}{4}$ e que„ ste regole si deuono osseruare in tutte le 5. Colonne.

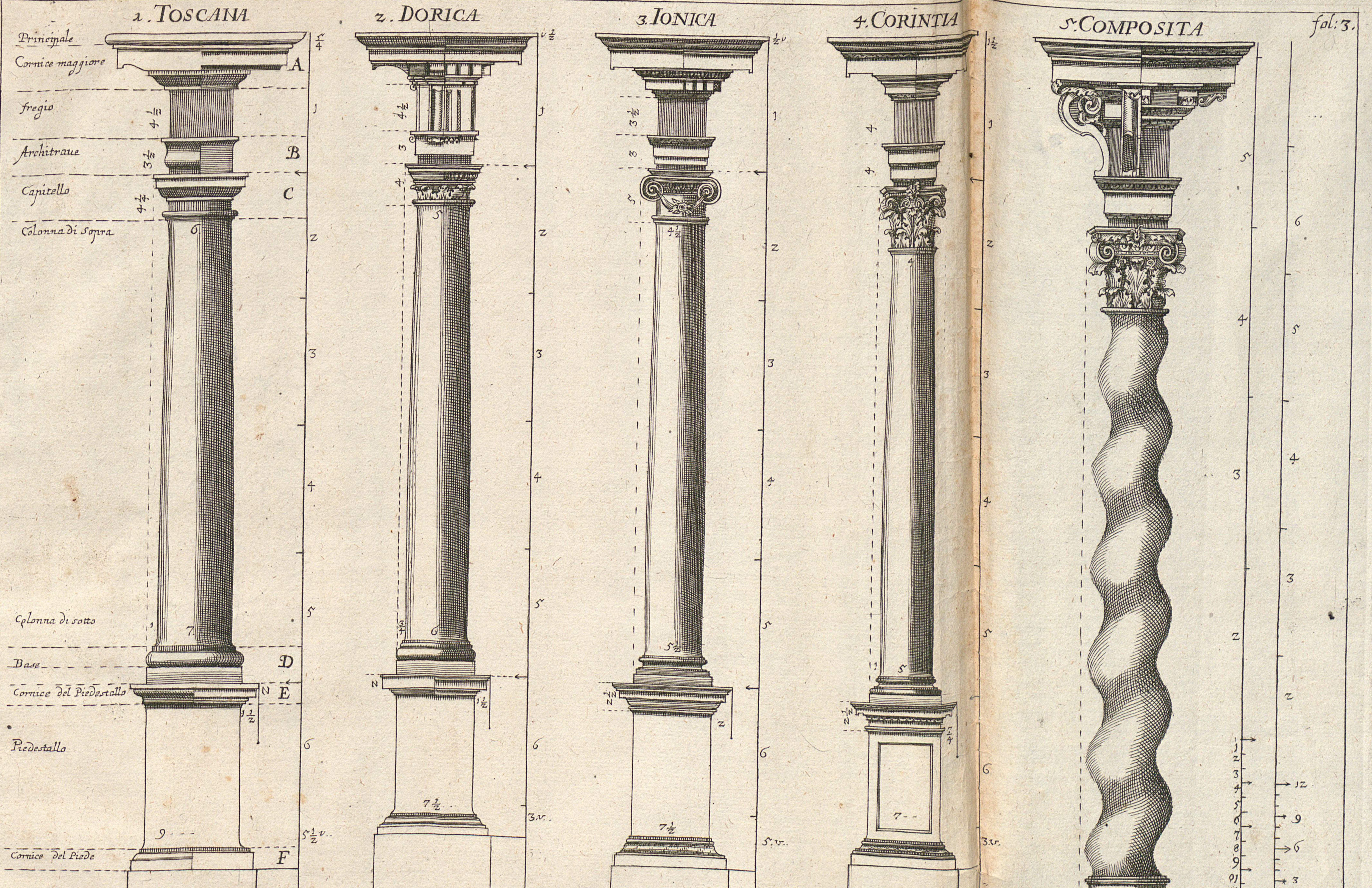
4. Ogni ordine di 5. P
con'il Capitello e bas
parte superiore.

5. La diferenza di
sarà la grossezza,
once di sotto, 4. di sop
di sotto $4\frac{1}{2}$. di sopra.
Toscana 7.

6. La base ordinarian
della grossezza della Col

7. Li Capitelli Composit
once 6. Della Jonica 5. D
$4\frac{1}{4}$.

8. Il Piedestallo della Jonic



Tutti quelli che intendono l'Architettura sapranno la poca diferenza fra le due Colonne, Composita, e Corintia. Solamente le cornice seruiranno secondo il logo. Dunque il mio principio sarà la Corintia.

Primo. Tutta l'altezza senza piedestallo sarà 5. piedi, 4. la Colonna, e uno la parte disopra, cioe fregio, Architraue, e Cornice...

2. Il Piede sarà di 12. once, 5 per la grossezza della Colonna disotto, e 4 disopra, 4. l'Architraue 4. il fregio, 4. la Cornice maggiore, senza la Cornice Principale, la quele deue esser $1\frac{1}{2}$

3. Il Piedestallo deue esser once 15. largo 7. e le due Cornice $2\frac{1}{2}$ sportando in fori $\frac{7}{4}$ e queste regole si deuono osseruare in tutte le 5. Colonne.

4. Ogni ordine di 5. Piedi, 4. la Colonna con il Capitello e base, e un Piede la parte superiore.

5. La diferenza di queste 5. Colonne sarà la grossezza, cioe, la Corintia 5. once di sotto, 4. di sopra. La Ionica $5\frac{1}{2}$ di sotto $4\frac{1}{2}$. di sopra. La Dorica 6. la Toscana 7.

6. La base ordinariamente tutte la metà della grossezza della Colonna.

7. Li Capitelli Composita, e Corintia alti once 6. Della Ionica 5. Dorica 4. Toscana $4\frac{1}{4}$.

8. Il Piedestallo della Ionica alto unce 17. largo $7.\frac{1}{2}$. le due Cornice $2\frac{1}{2}$ in fora 2. della Dorica alto 15. Largo $7\frac{1}{2}$ le Cornice 2. in fora $1\frac{1}{2}$. la Toscana $17\frac{1}{2}$ largo 9. le cornice 2. in fori $1\frac{1}{2}$.

9. L'Architraue della Iunica once 3. Dorica 3. Toscana $3\frac{1}{2}$.

10. Il fregio della Ionica $3\frac{1}{2}$ Dorica $4\frac{1}{2}$ Toscana $4\frac{1}{2}$.

11. Li Corniciamenti Maggiori si potraño fare conforme si desidera, ma non più di 4. 5. 6. once, secondo che sarà alta, o bassa l'opera si potra regolare.

12. Circha la diferenza delle 5. Colone con le cornice, base Capitelli, Architraue, e Cornice Principali si deue [o]sseruare l'ordine che si uede nelle [pre]senti 5. figure, ma le base e Piedistalli [s]i possono adoperare a ogni una Colonna [s]econdo l'opera.

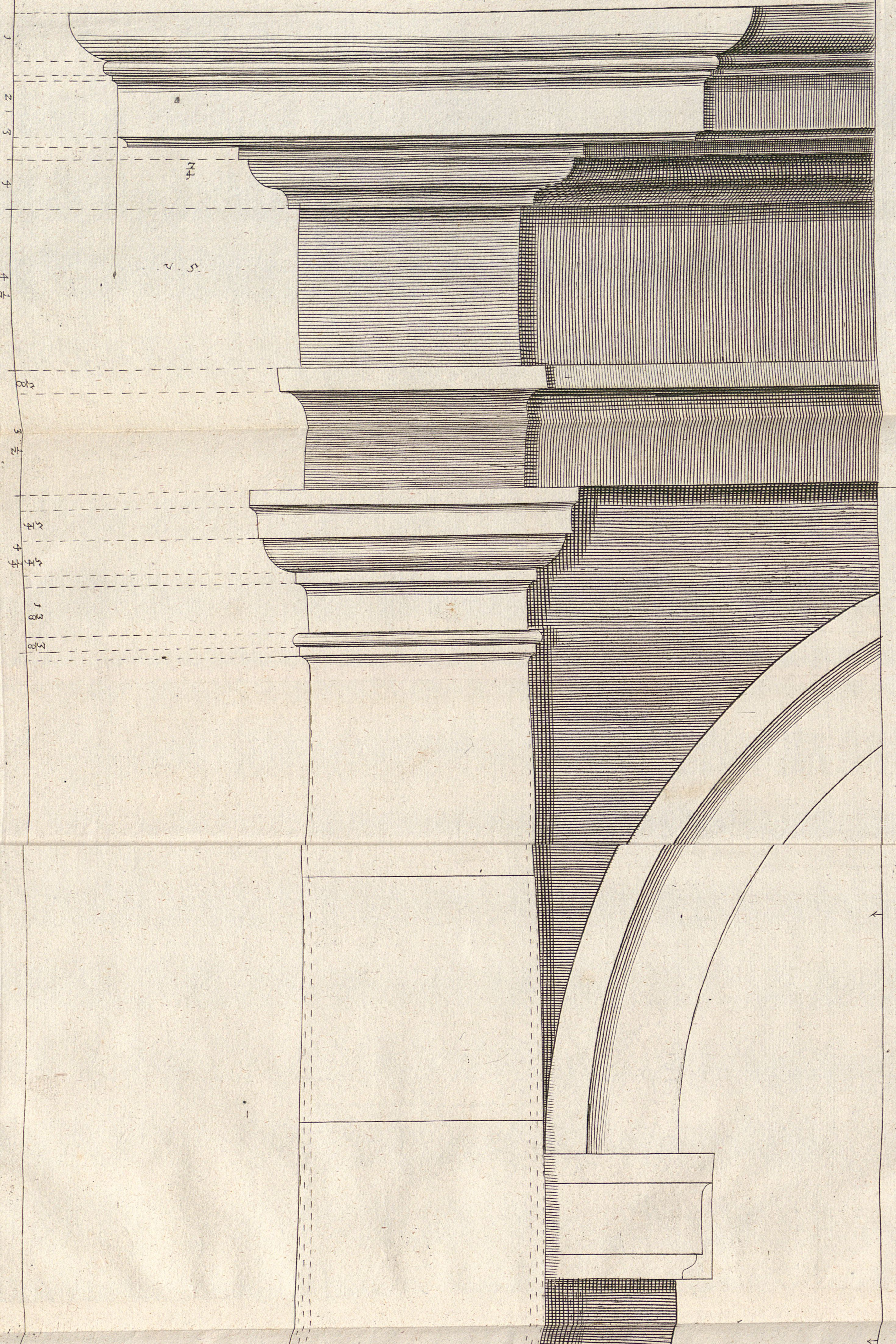
Le Cornice Maggiori freg[i] e Capitelli deuono hauere una diferen[za] per conoscere l'ordine dell'Architettura.

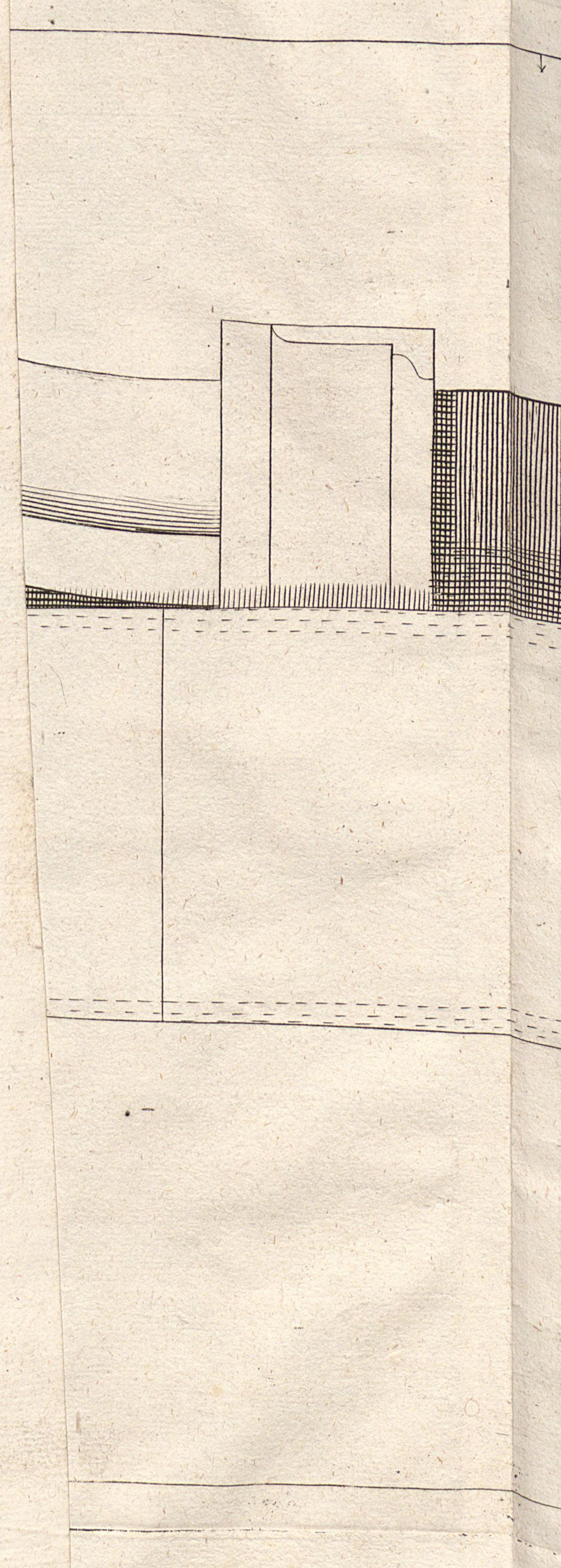
Die Haubt Theilungen der 5. Säulen.

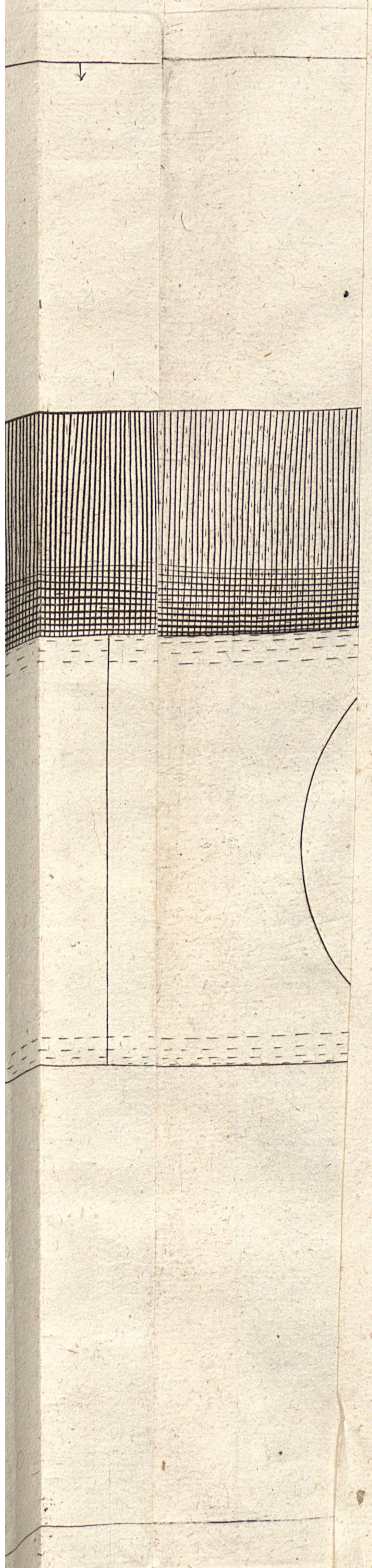
Cum Privilegio S.C.R.M.

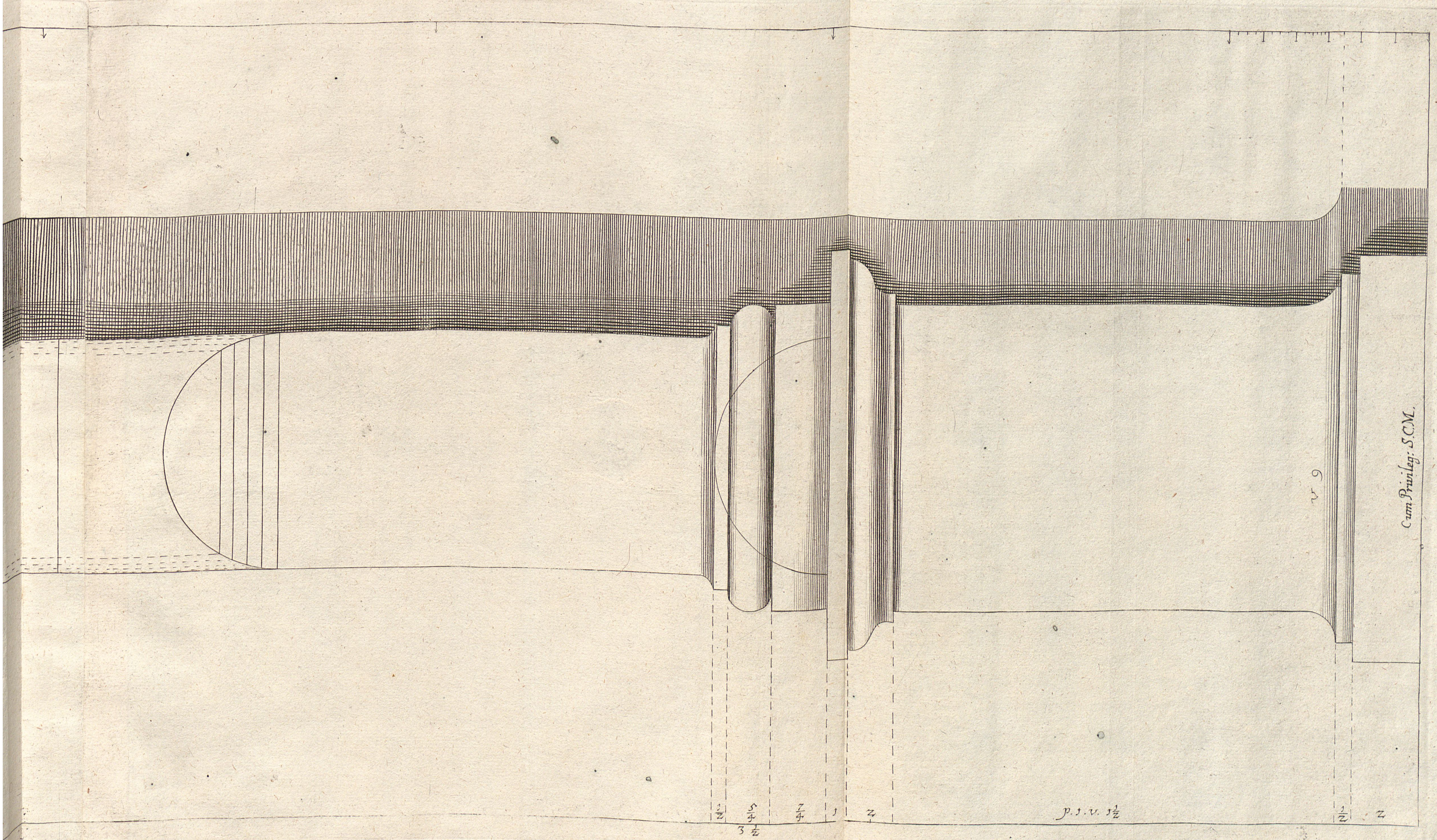
Giouan Indau Ebanista di Cam: della S.R.M. Eleonora delin: et exc: Viennæ 1686

TOSCANA

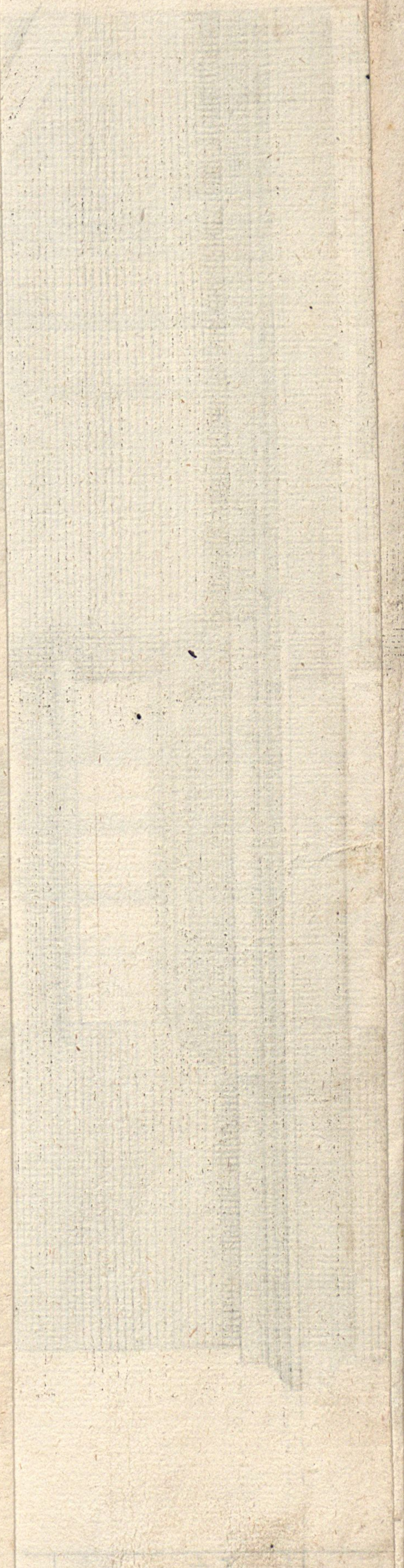




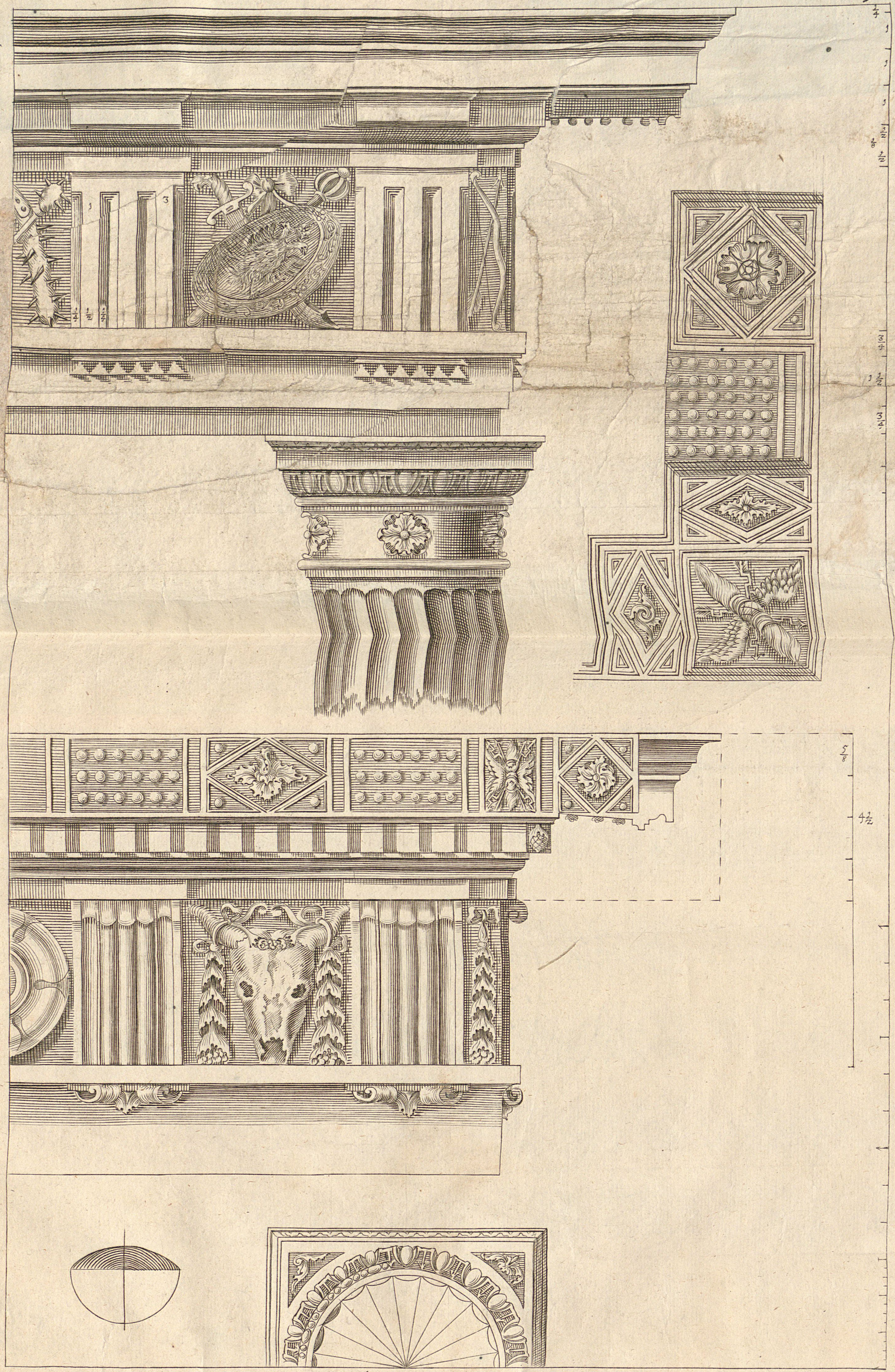




1/2
5/4
3 1/2
7/4
1
2
p. 1. v. 1 1/2
1/2
2
Cum Privileg: S.C.M.



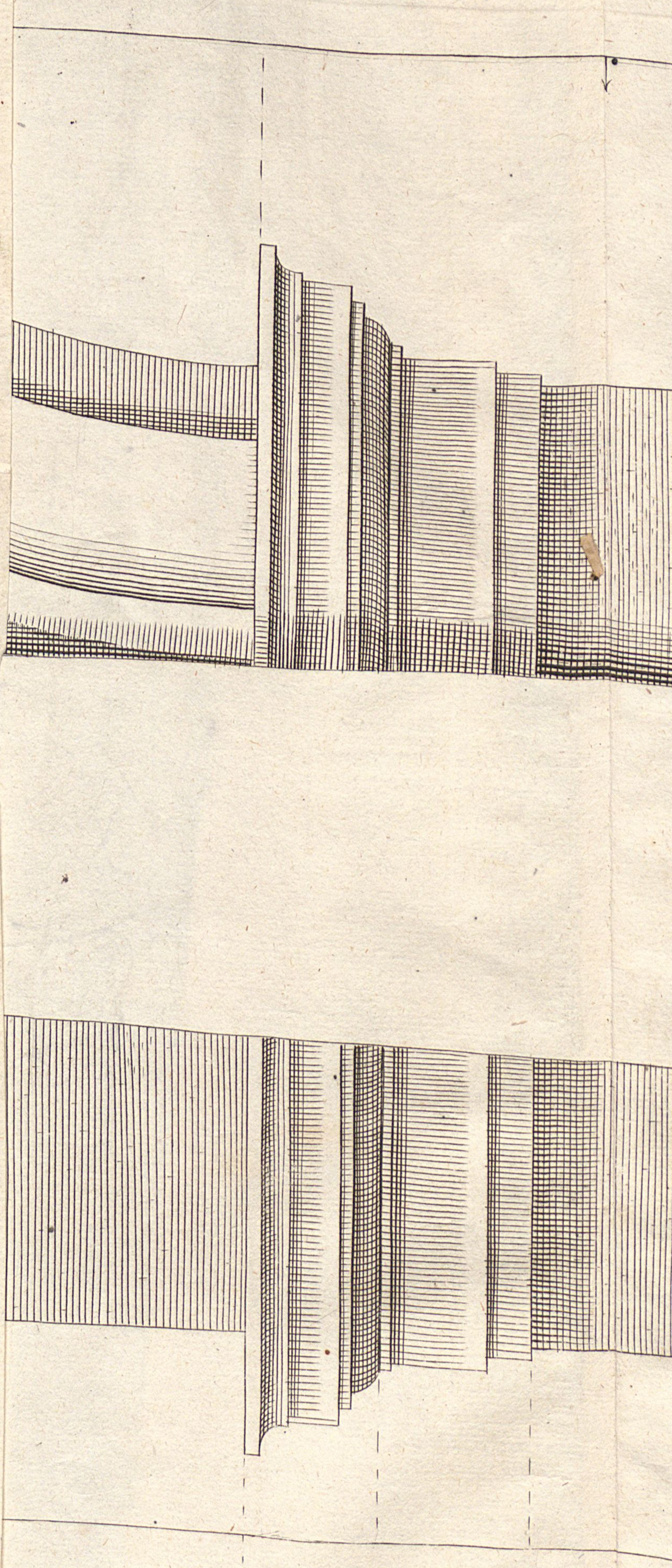
ORNAM. DELLA DORICA.

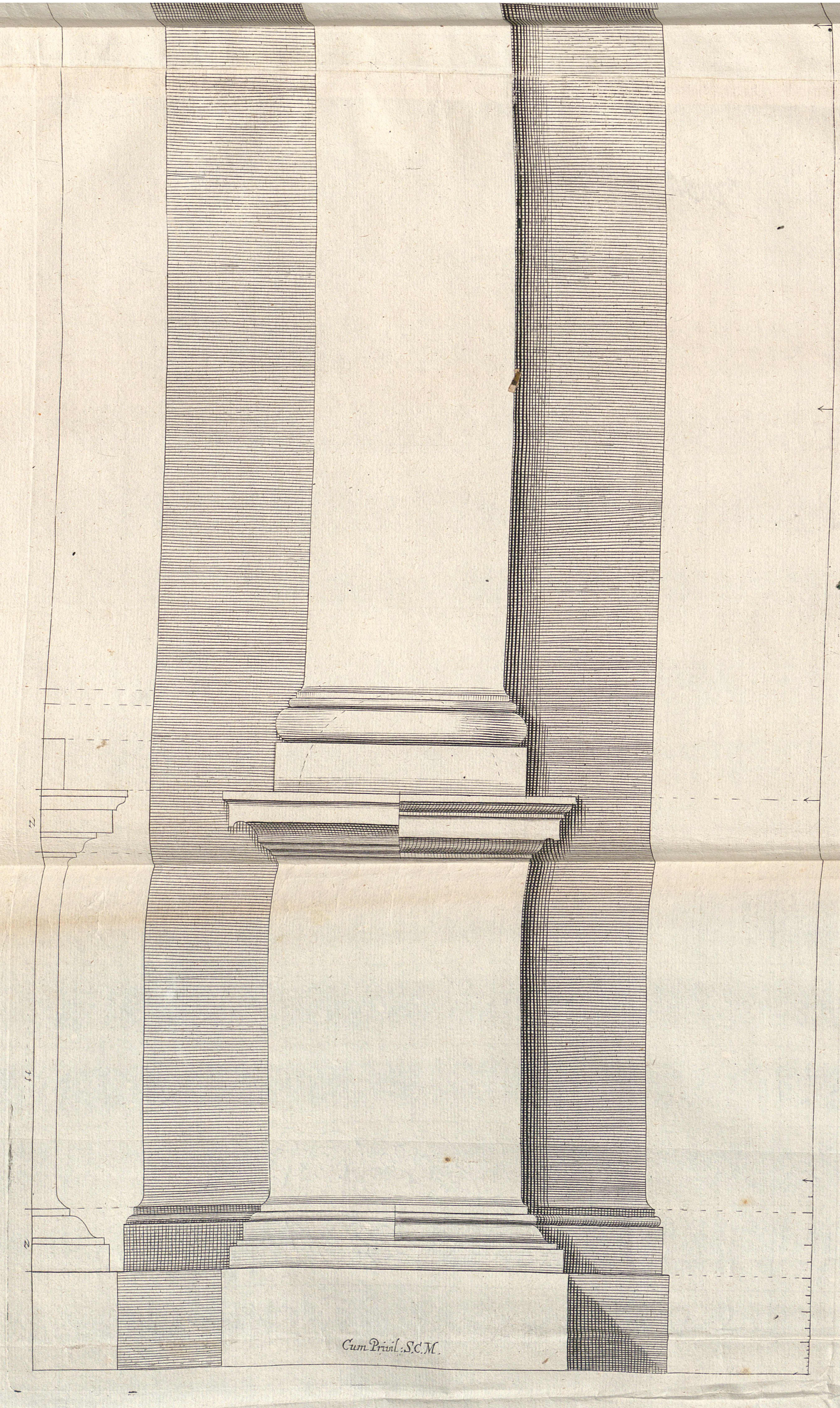


Giovan Indau eban: di Cam: della S.R.M. Eleonora inv: exc: Cum Privileg: S.C.M.

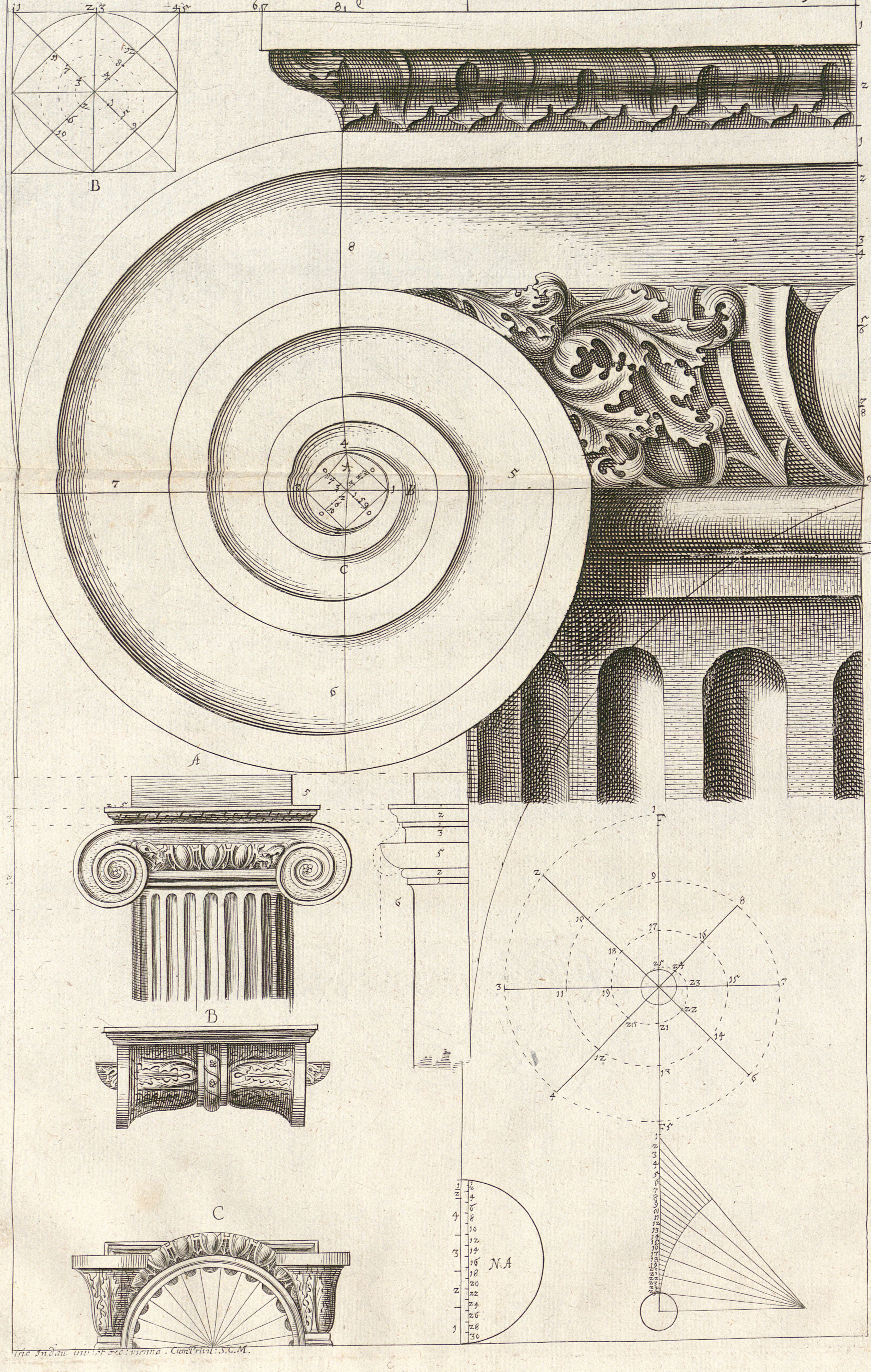
Giovan Iudan eban: di Cam: della S.R.M. Eleonora inv: exc: Cum Privileg: S.C.M.

DORICA.

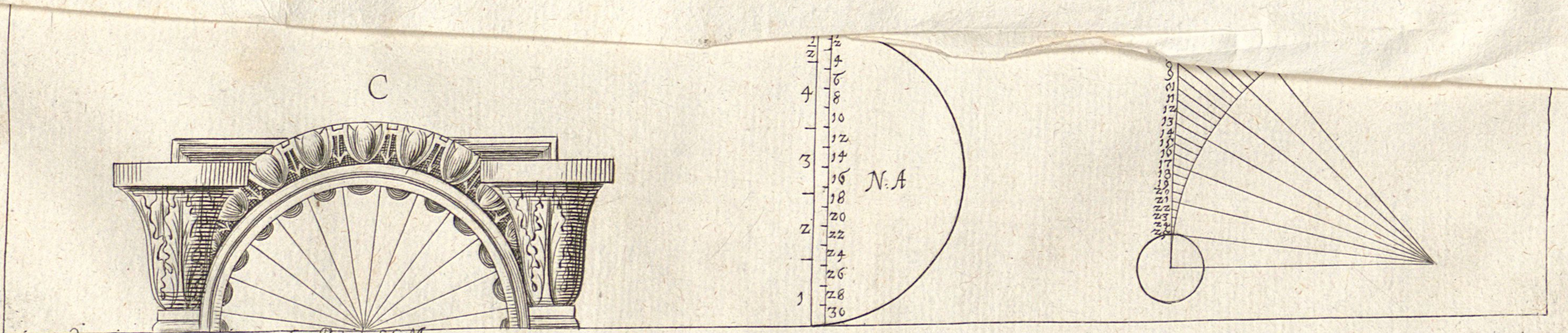



Cum Privil. S.C.M.

ORNAM: DELLA IONICA.

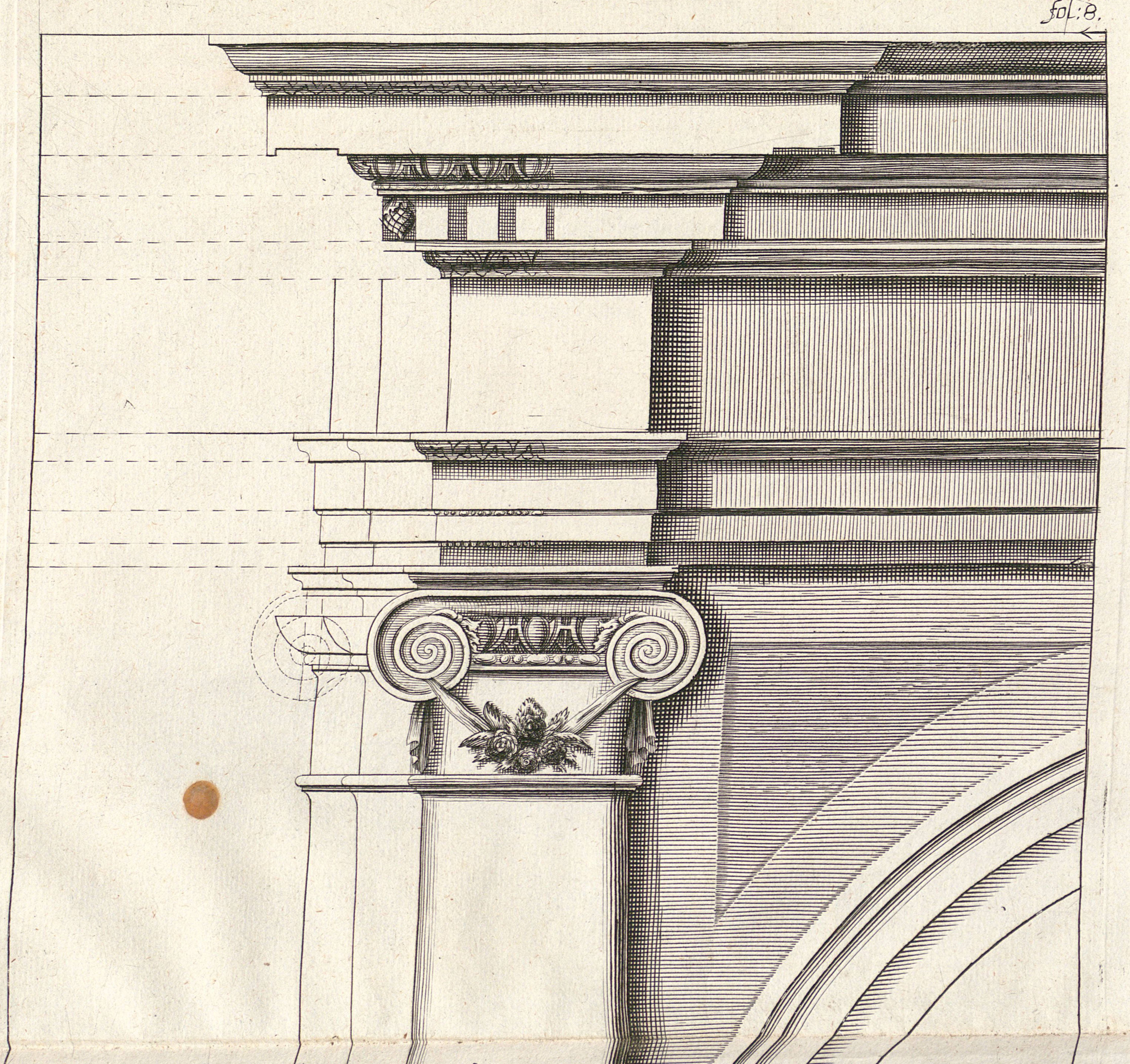


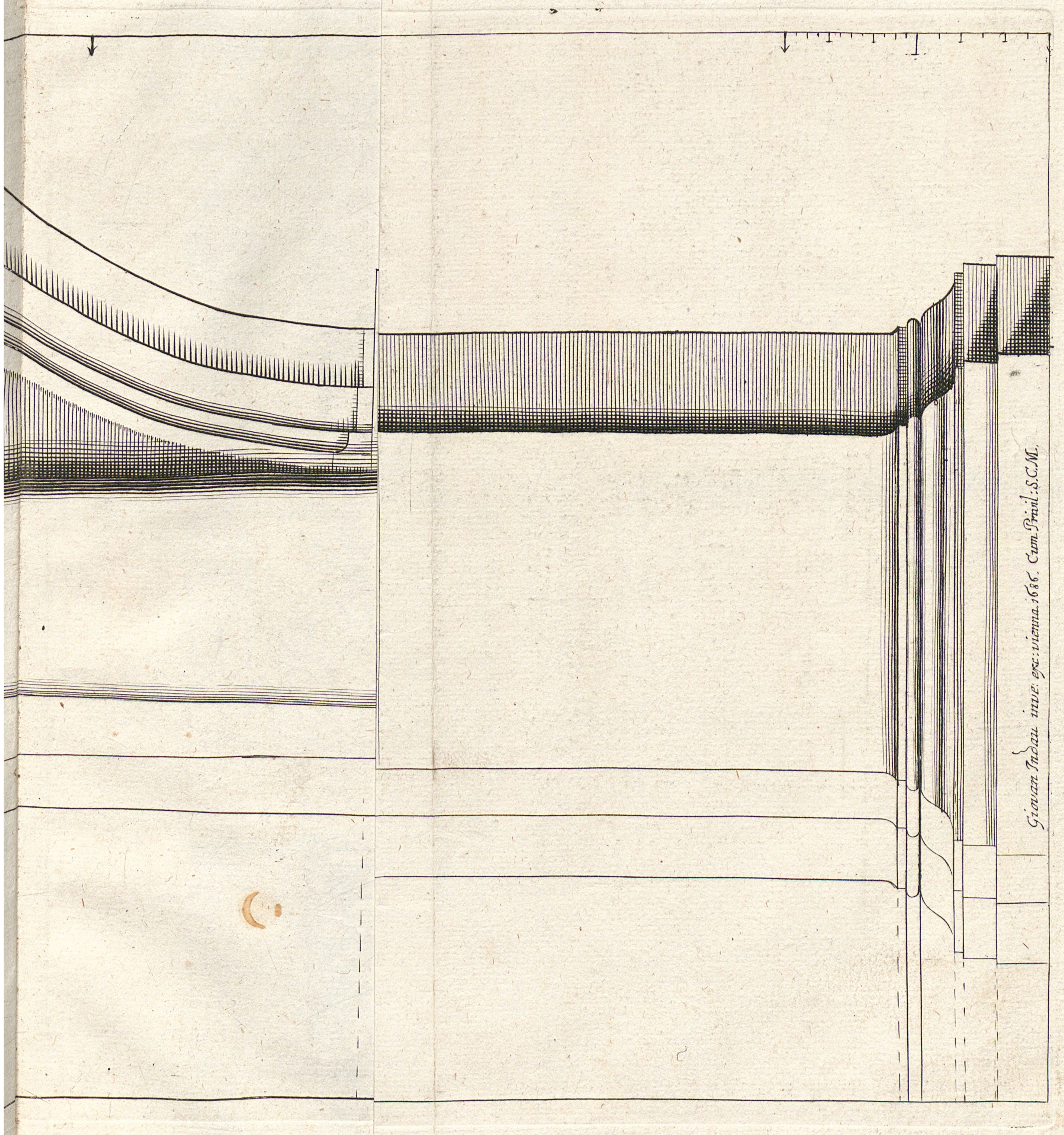
rio Indau inv: et exc: vienna . Cum Priuil: S.C.M.



...rio Indau inv: et exc: vienna . Cum Priuil: S.C.M.

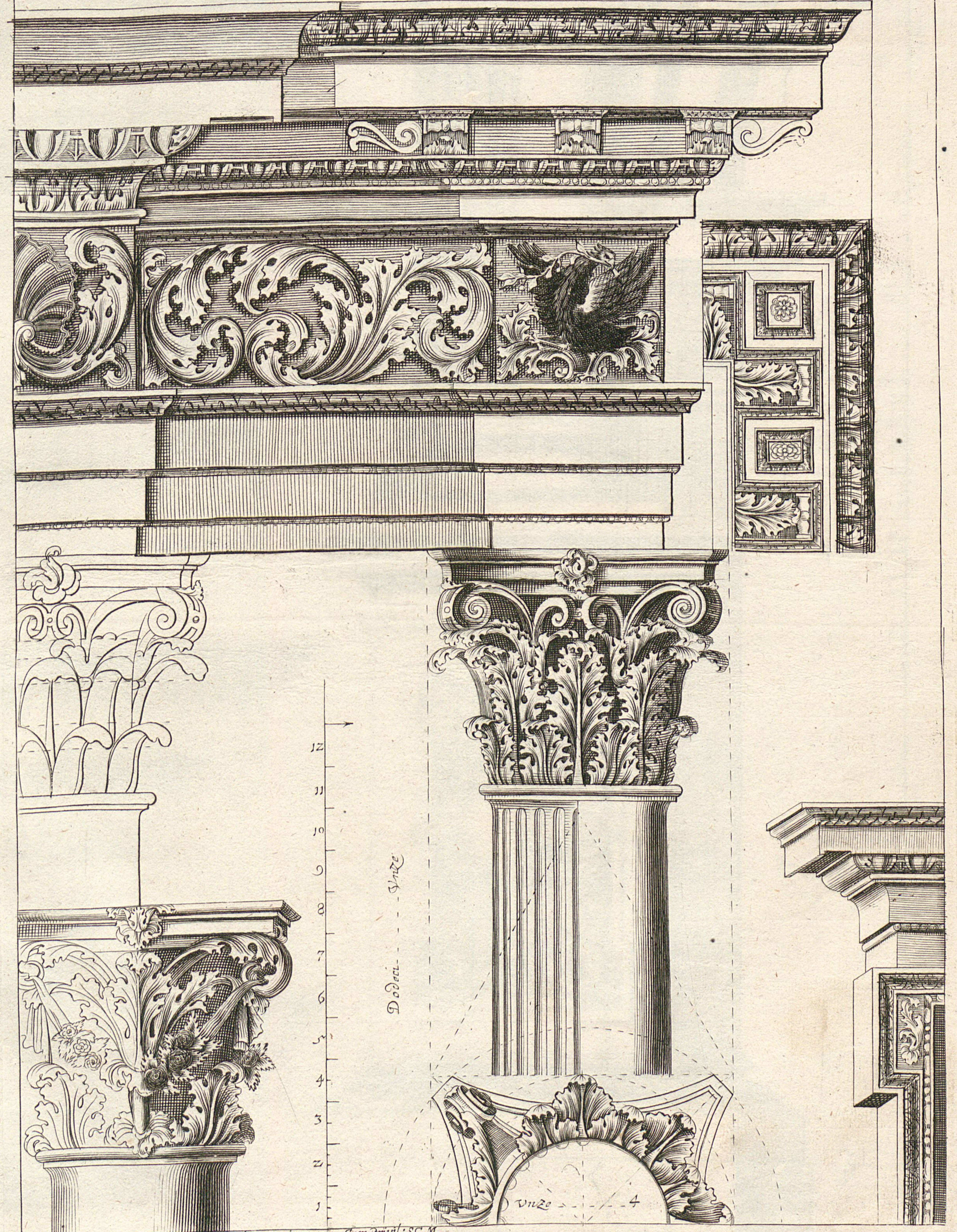
IONICA.



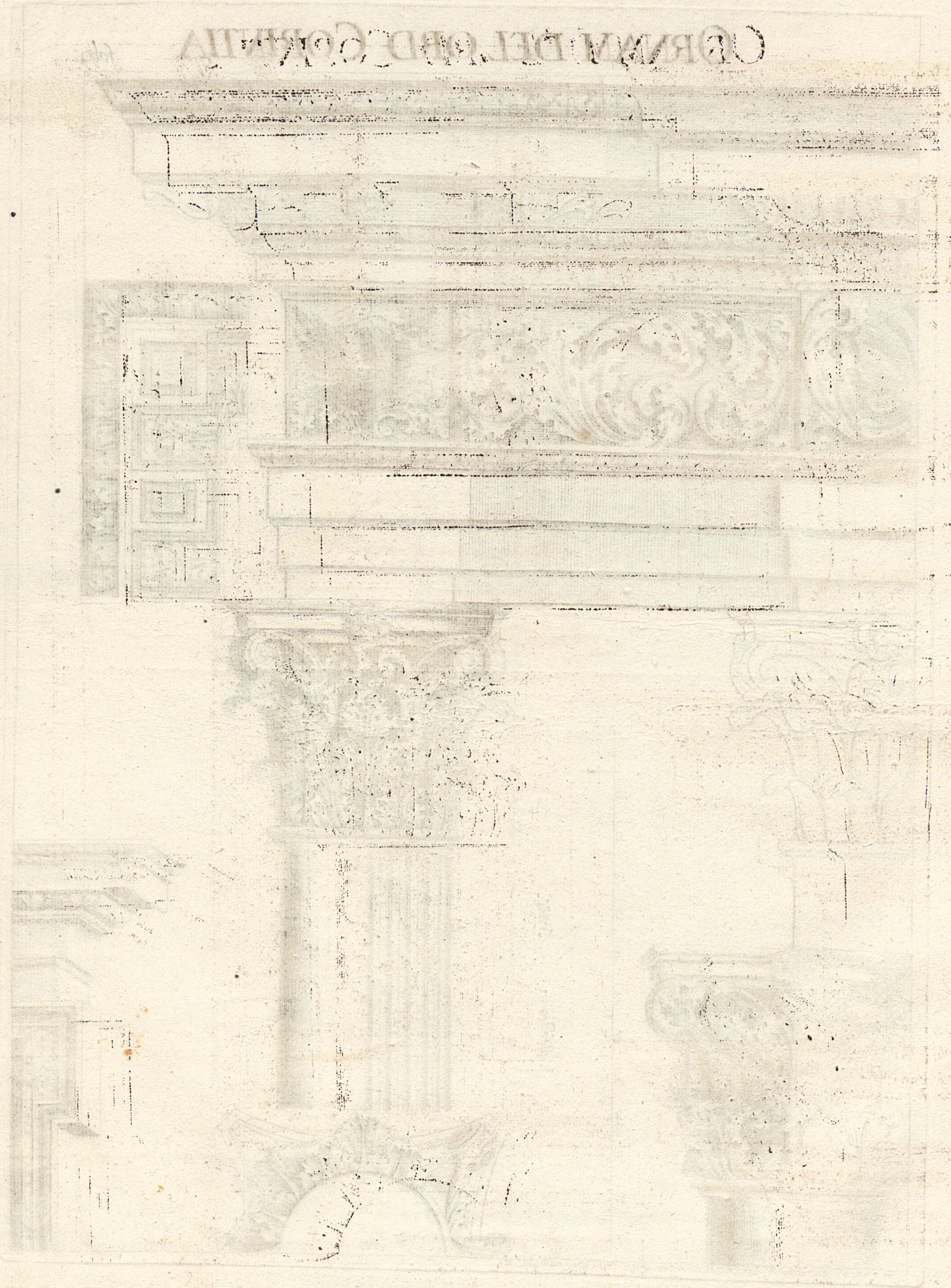

Giovan Indau inve: exc: vienna 1686. Cum Priuil: S.C.M.

Giovan Indau inve: exc: vienna 1686. Cum Privil: S.C.M.

ORNAM. DEL ORD. CORINTIA

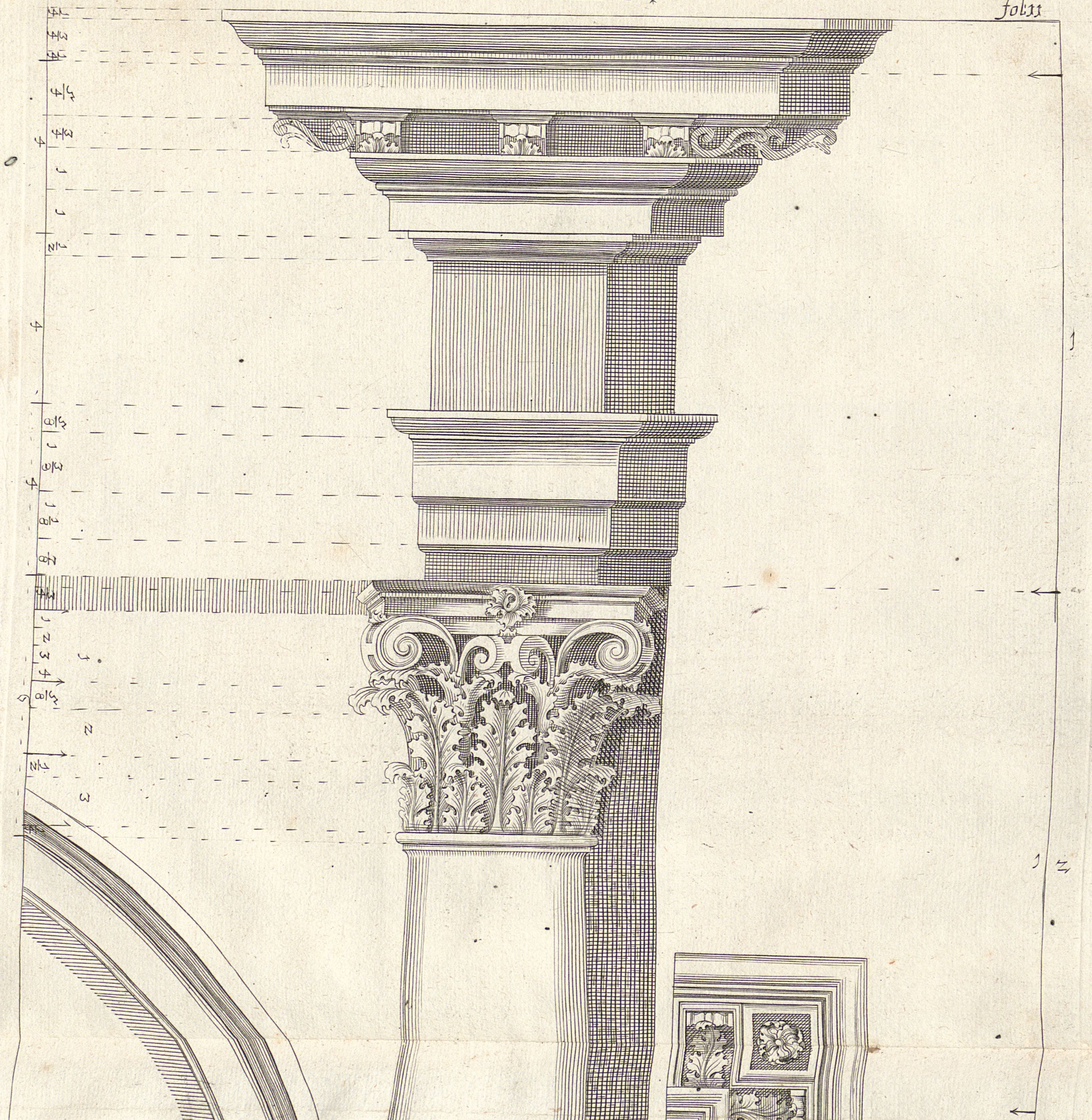


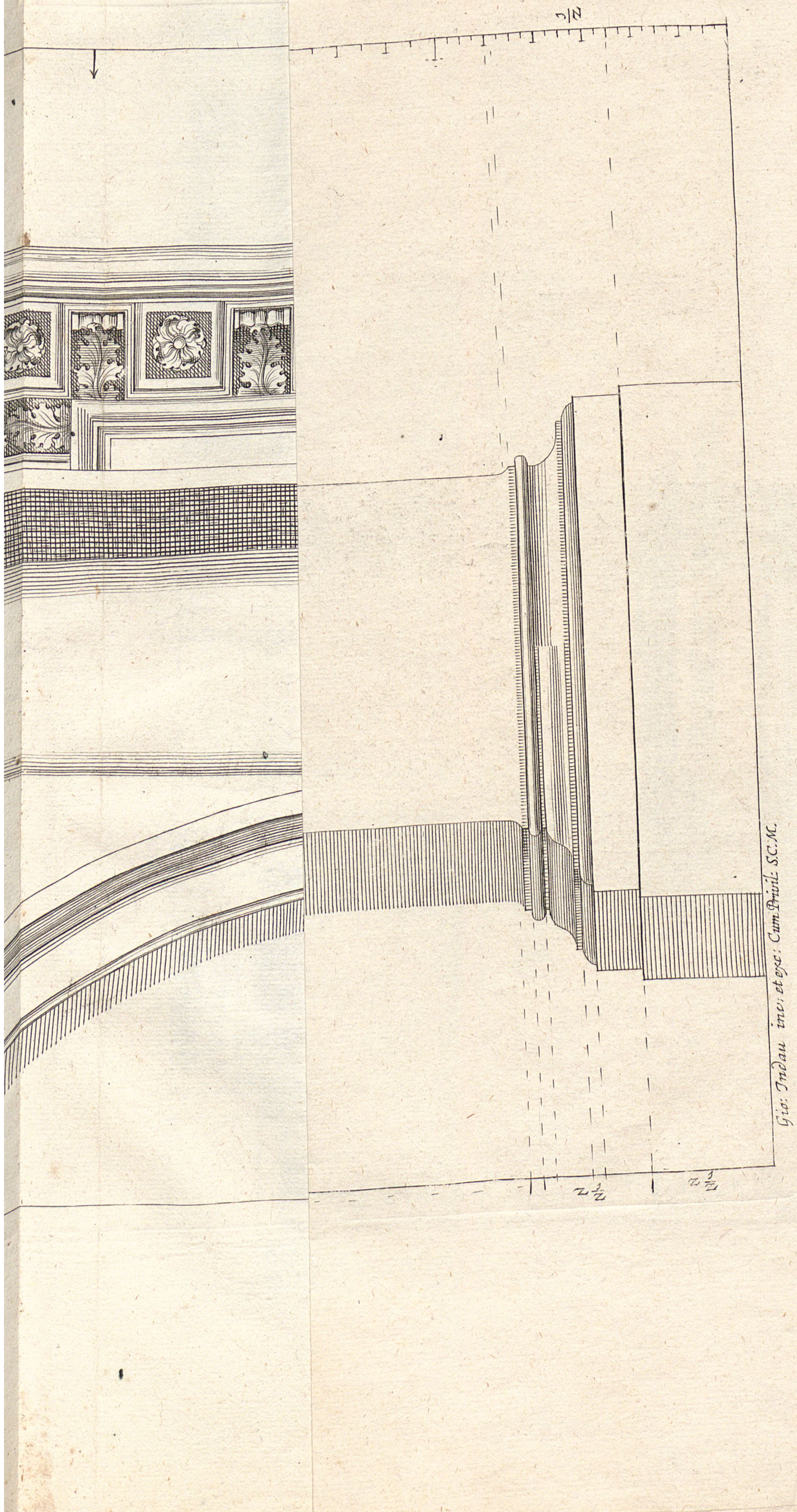
Gio Indau Ebanista di Cam: S.C.M. Eleonora inv: Cum Privil: S.C.M.



DELLA CORINTIA
fol: 10.
Giovan Indau eban: di Cam: della S.C.M. Eleonora. inv: Cu Priv: S.C.M.

CORINTHIA

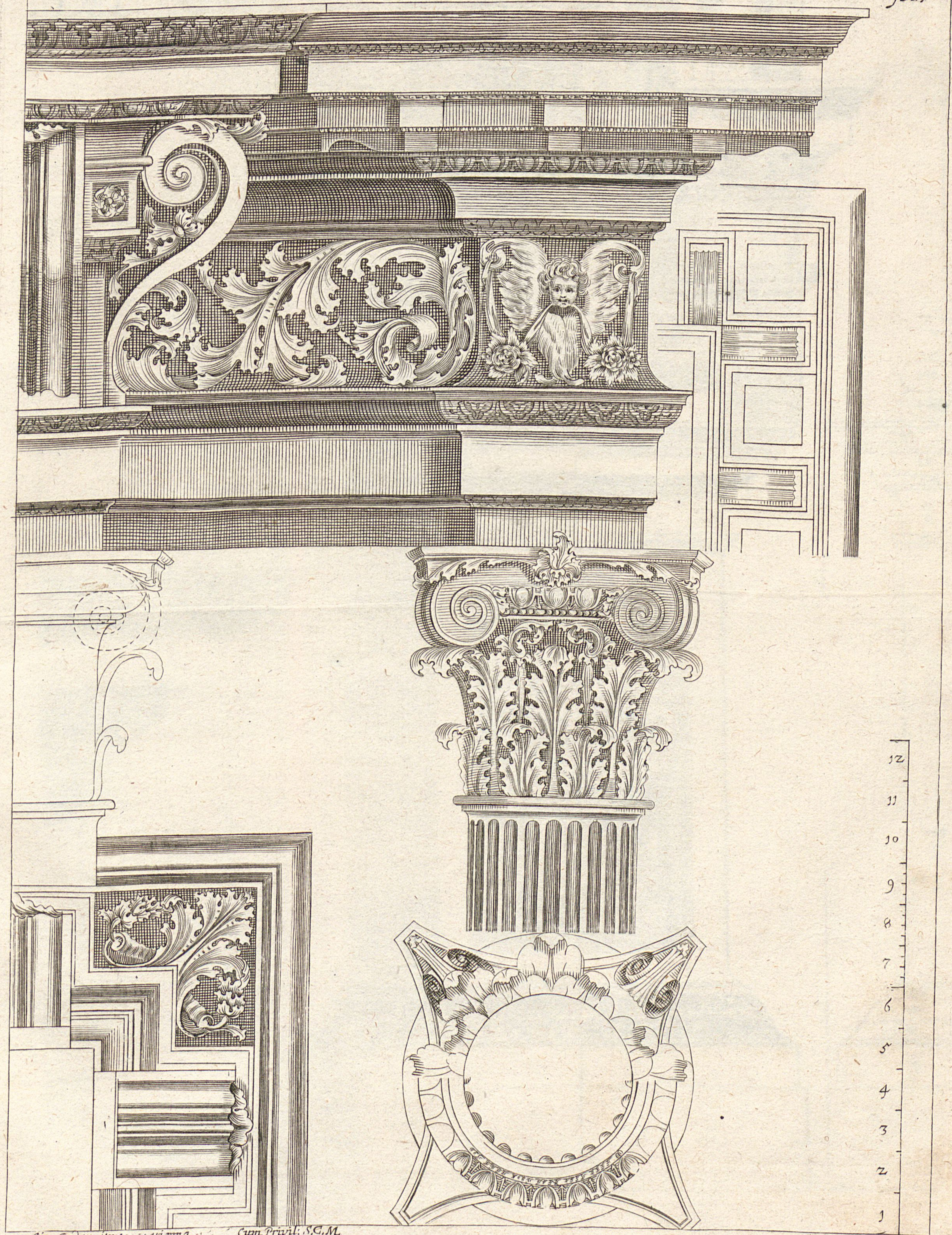




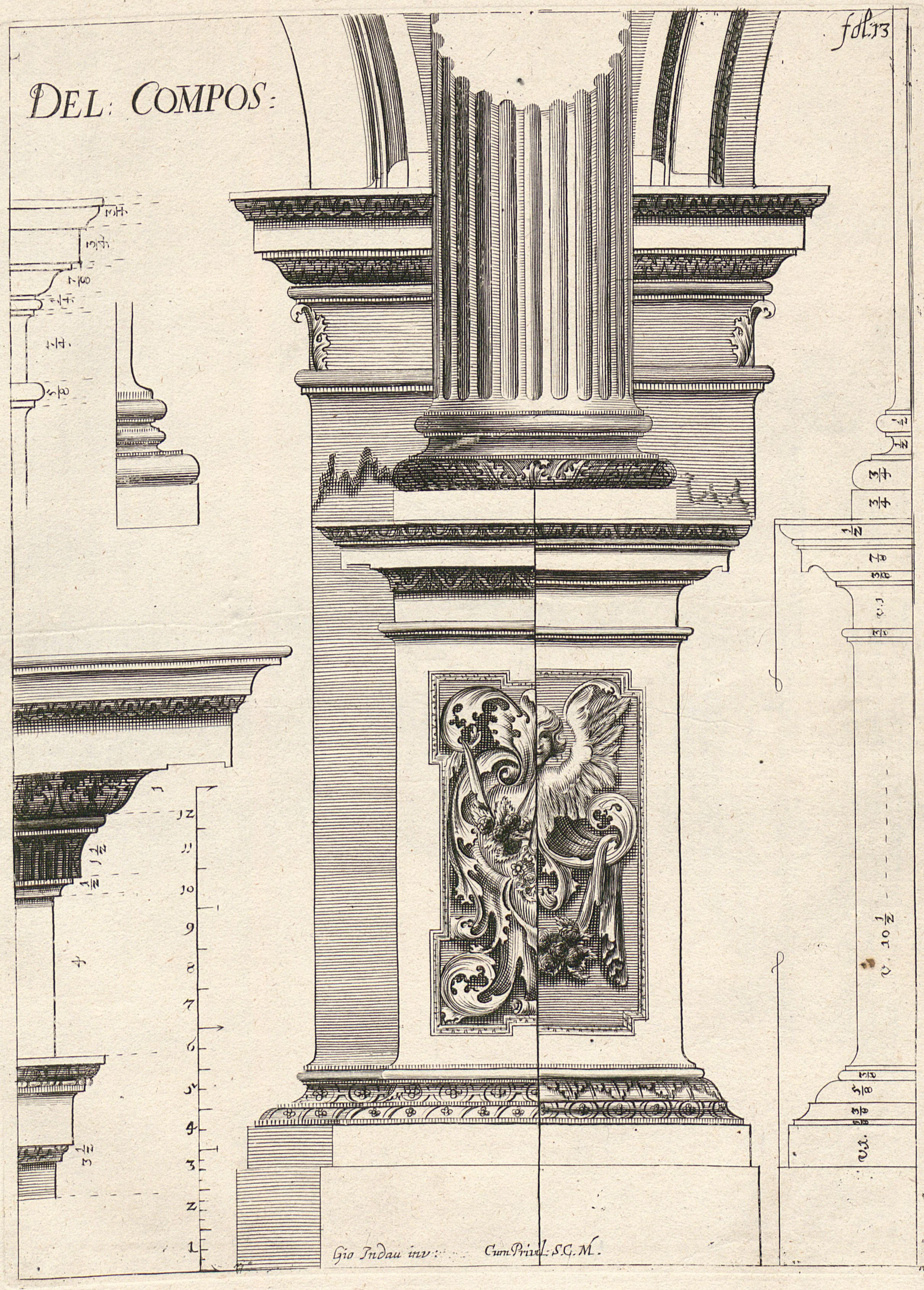
Gio: Indau inv: et exc: Cum Privil: S.C.M.

Gio: Indau inv: et exc: Cum Privil: S.C.M.

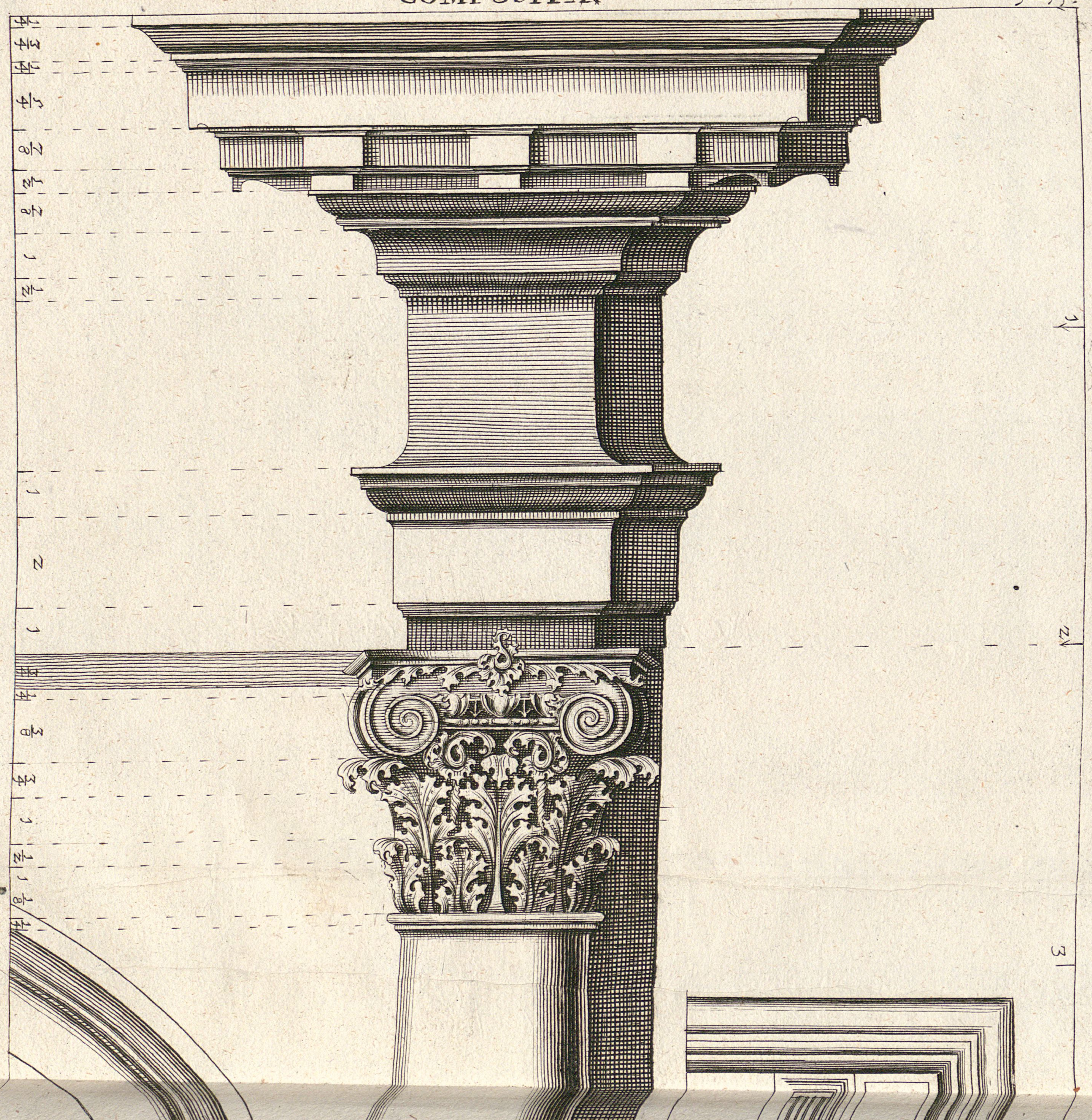
ORNAM: DELLA COMPOSITA.

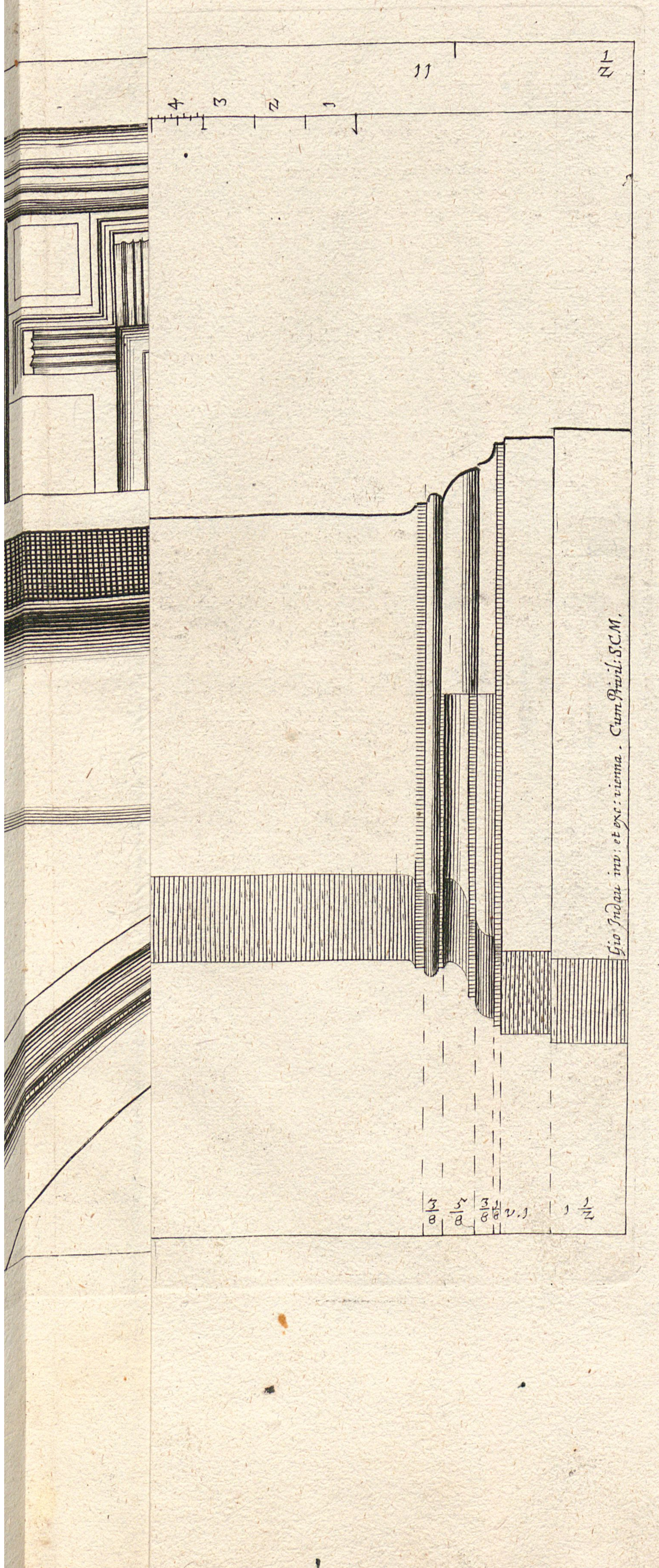


Gio Indau inv: ... vienna ... Cum Privil: S.C.M.


DEL: COMPOS:
fol.13
Gio Indau inv:
Cum Privil: S.C.M.

COMPOSITA.

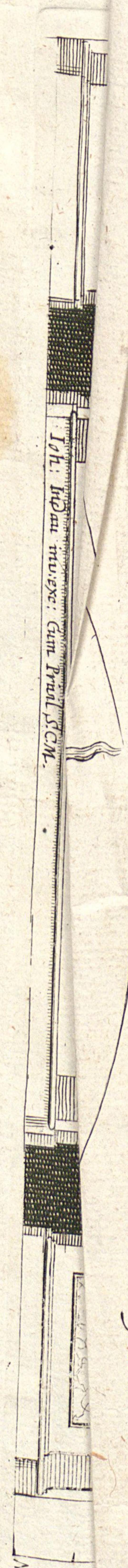



Gio Indau inv: et exc: vienna. Cum Privil: S.C.M.

4
5
6
7
8
9
10
11
Gio: Indau inv: et exc: vienna. Cum Privil: S.C.M.

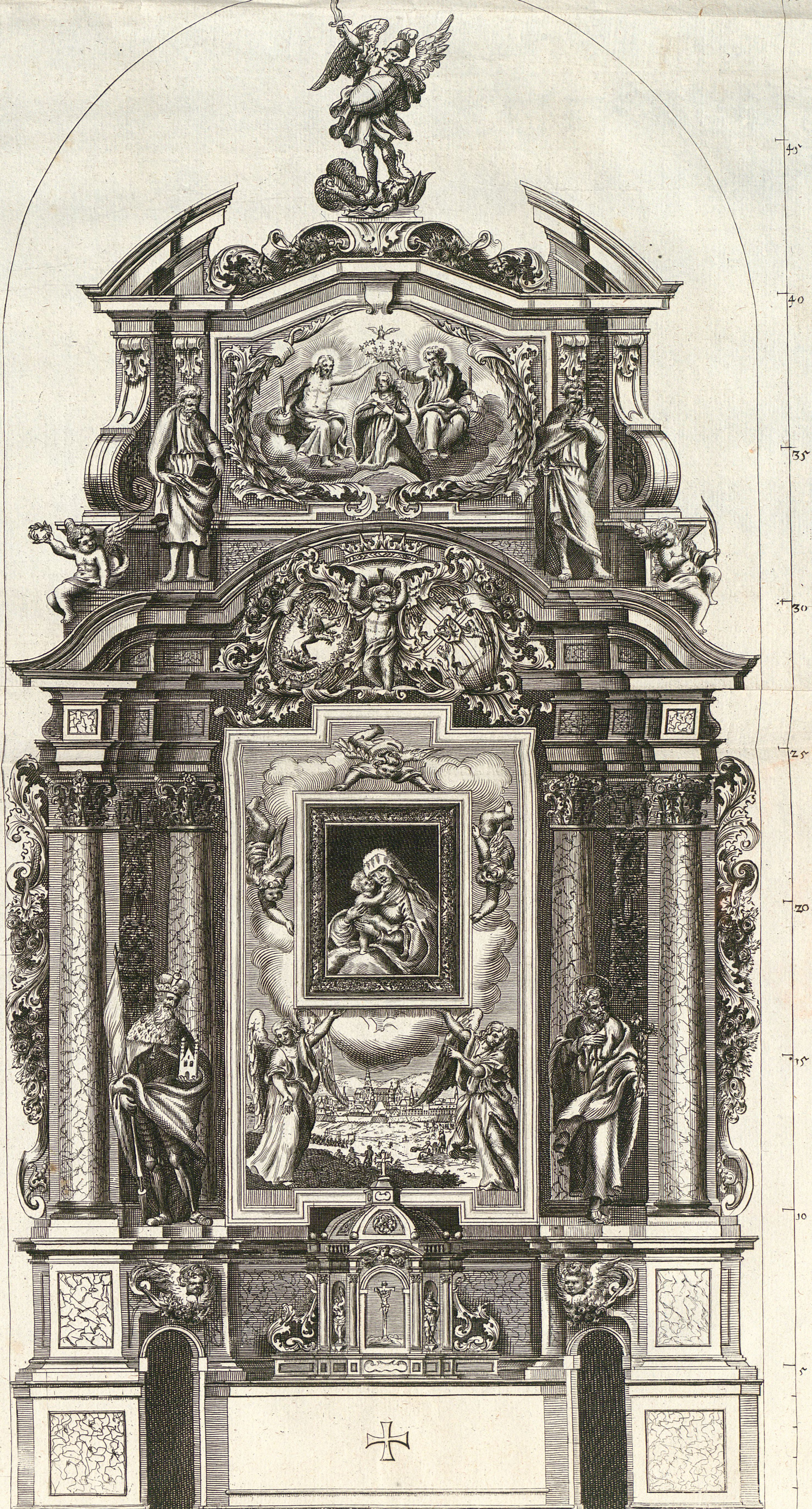
CAPITÆL[LI]

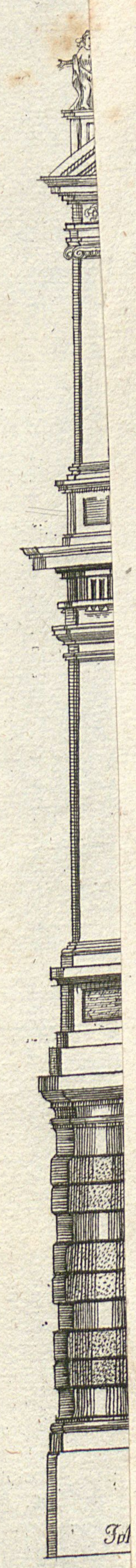
16

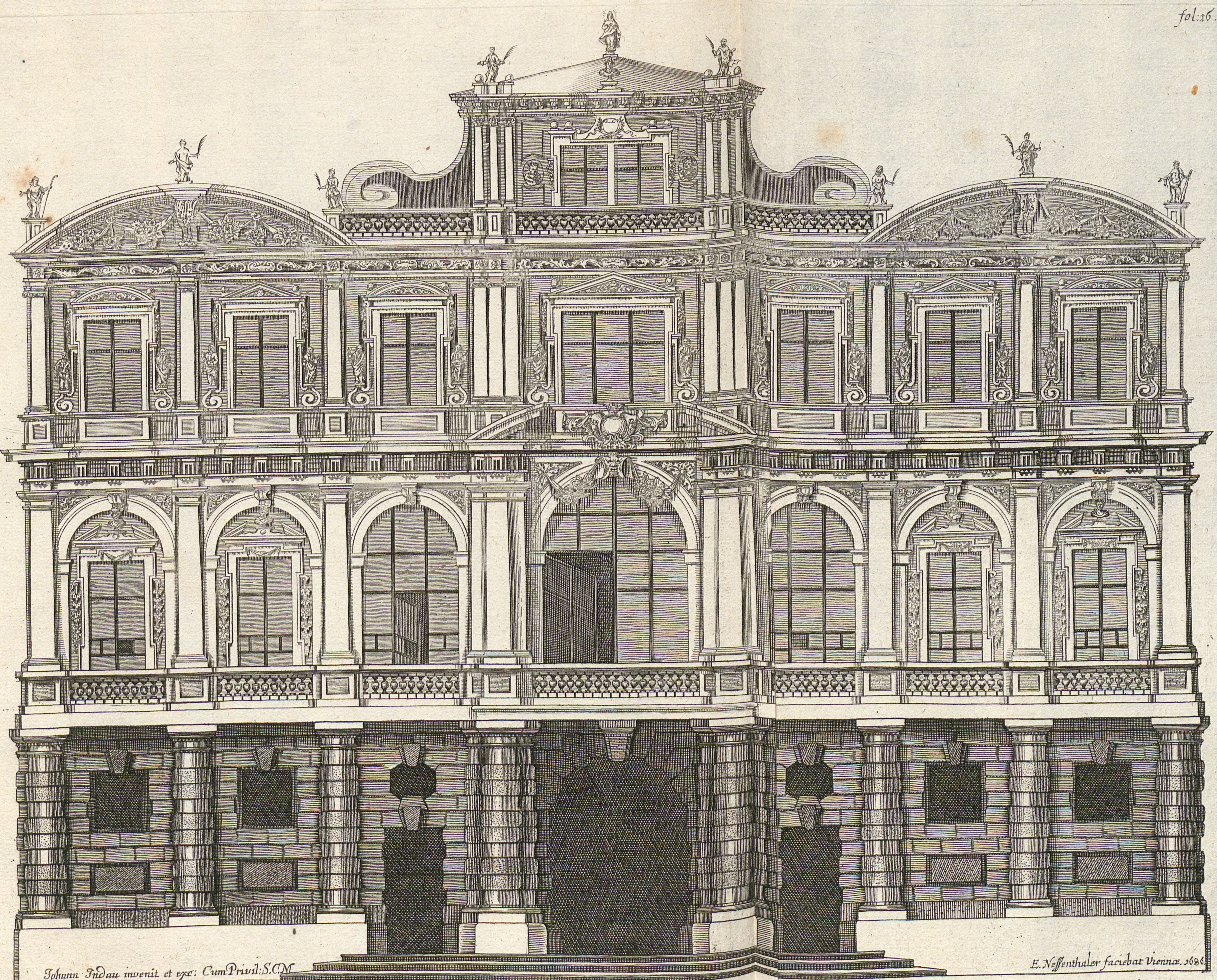


fol. 18.

30


Ioh: Indau inv: exc: Cum Privil. S.C.M.
5
10
15
20
25
30
35
40
45
50



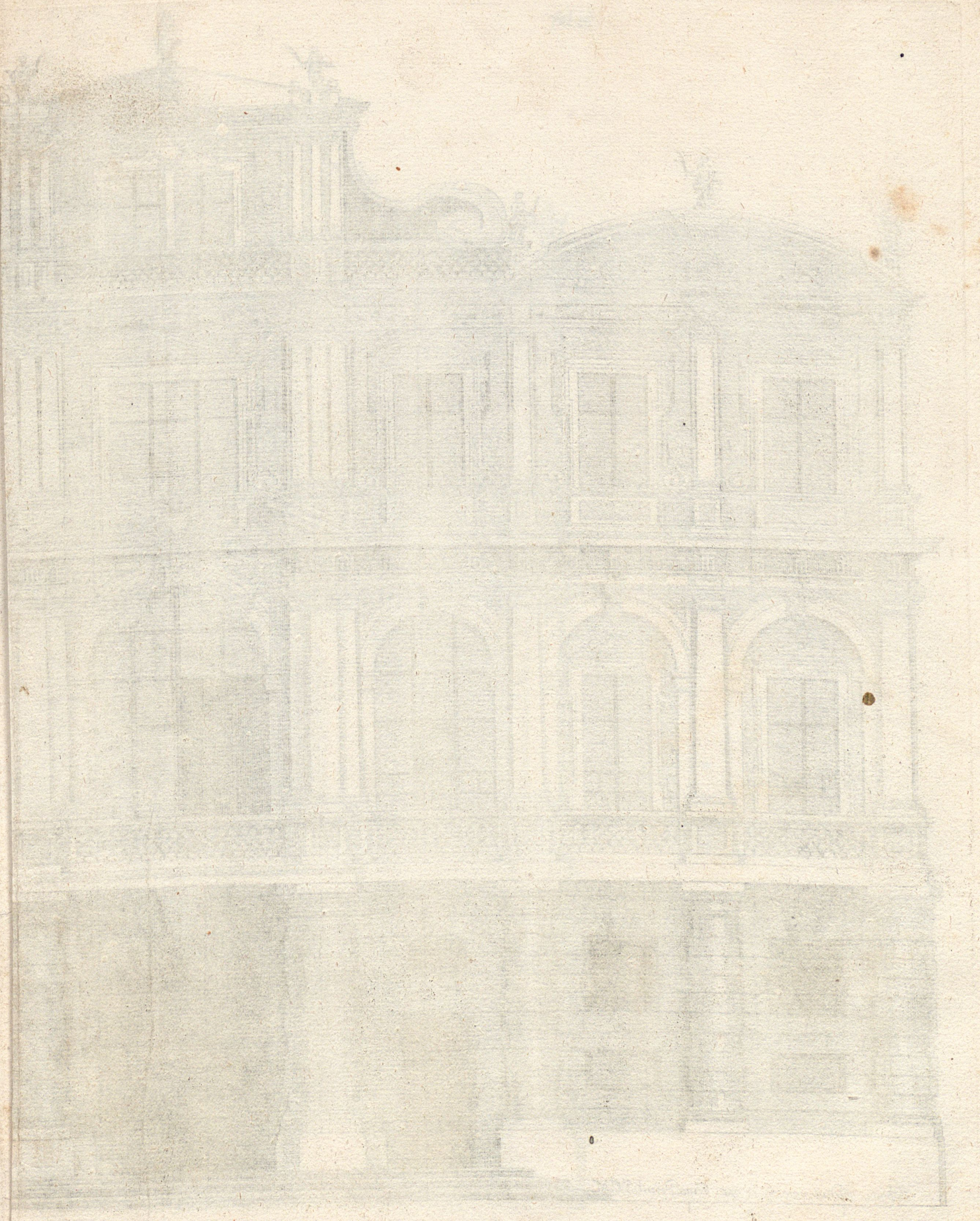


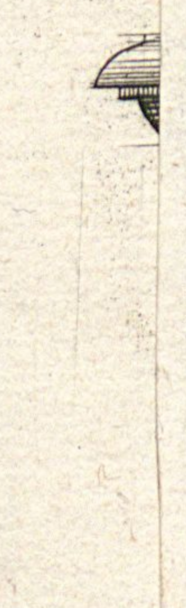
Johann Indau invenit et exc: Cum Privil: S.C.M.

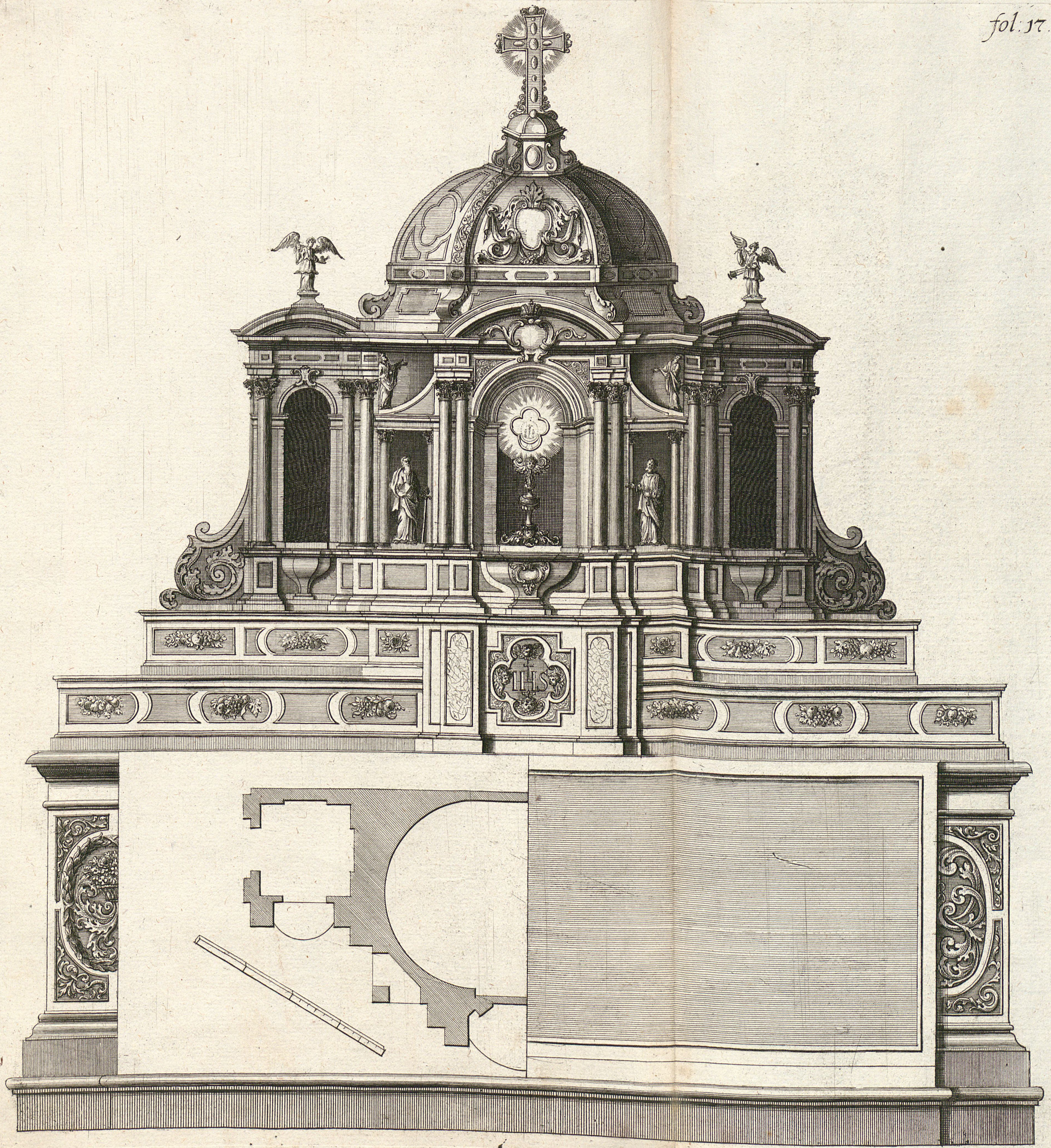
10. p.

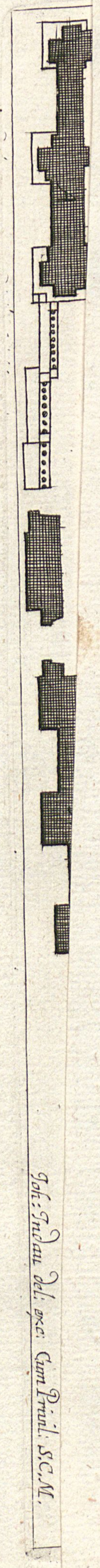
E. Neſſenthaler faciebat Viennæ. 1686.

17






IHS


Joh: Indau del. exc: Cum Privil. S.C.M.

Fol:19.

A. Pianta della Chiesa de' R. Padri della Comp: di Giesu alla Casa Professa Cesarea di Vienna.

B. L'Alzata la Facciata di fuori.

C. Prospetto di dentro della parte interiore.

D. Profilo del Choro è delle Capelle.

E. Capelle.

F. Le Colonne di dentro che sostengono li volti.

A. Grund Riſs der Kirchen deſs Kaÿſerl: Profeſs-Hauſs, beÿ denen R.P.P. Soc: Jesu, am Hoff zu Wien.

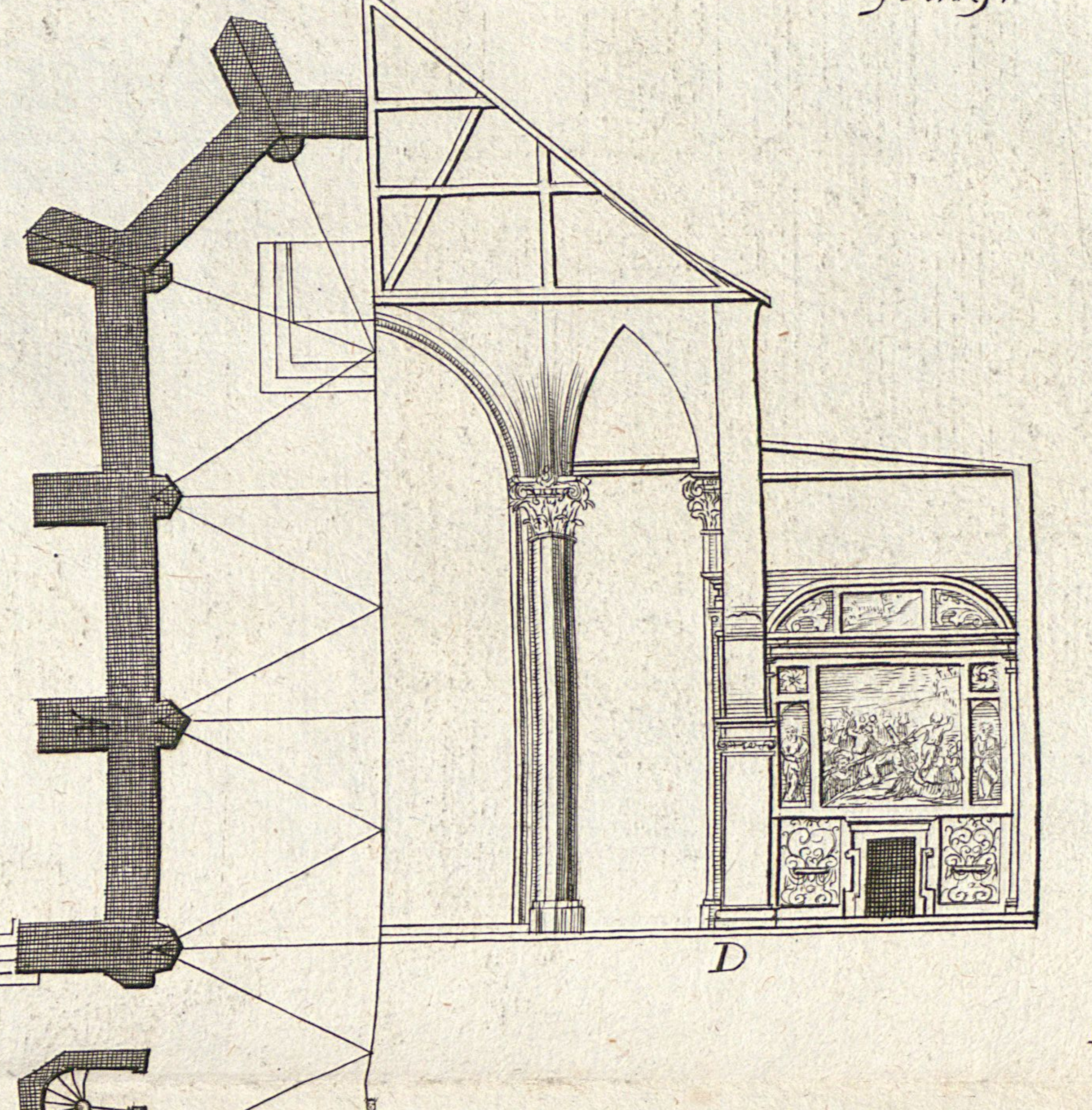
B. Facciata von auſſen.

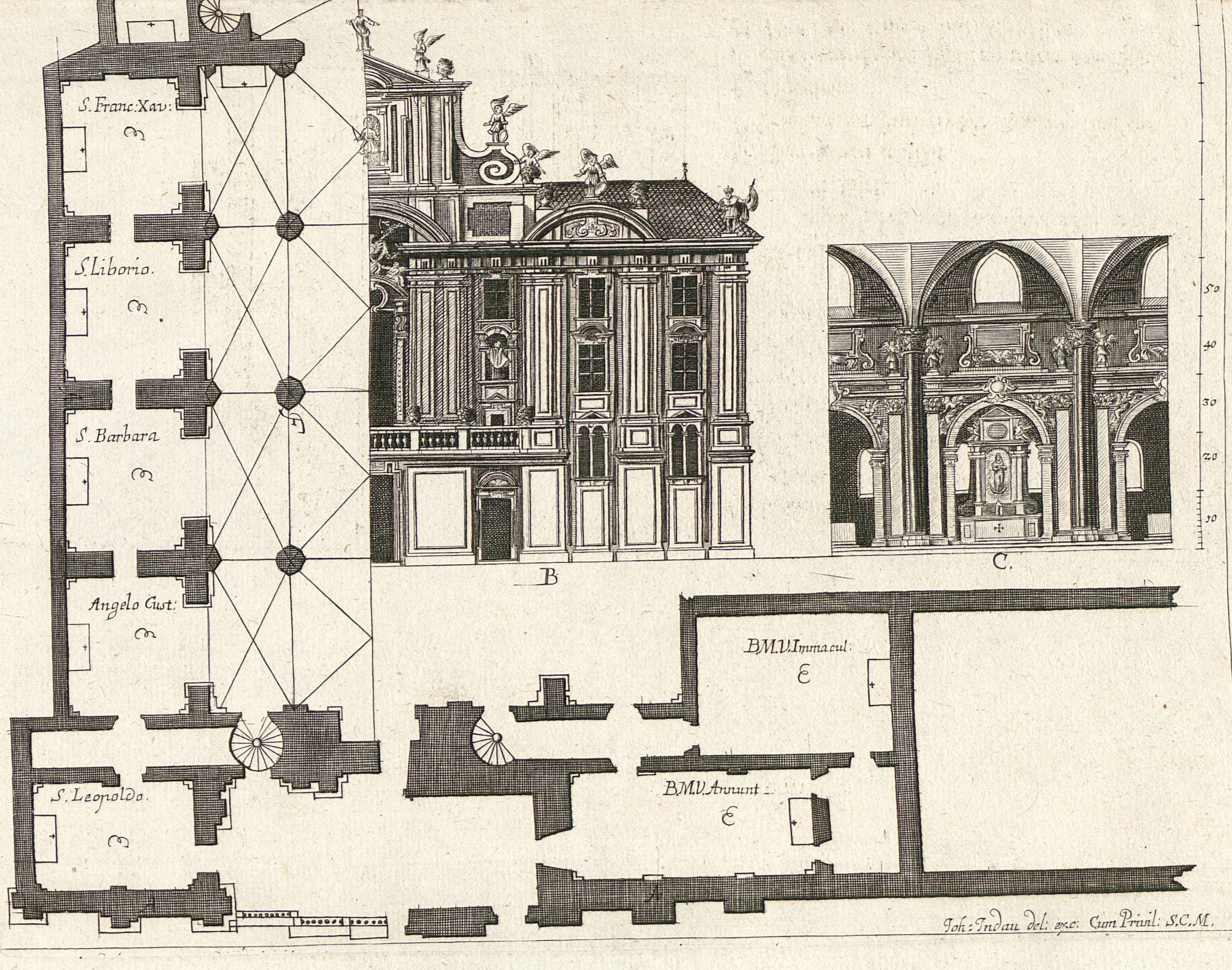
C. Proſpect von Innen, der Innern Seithen.

E. Capellen.

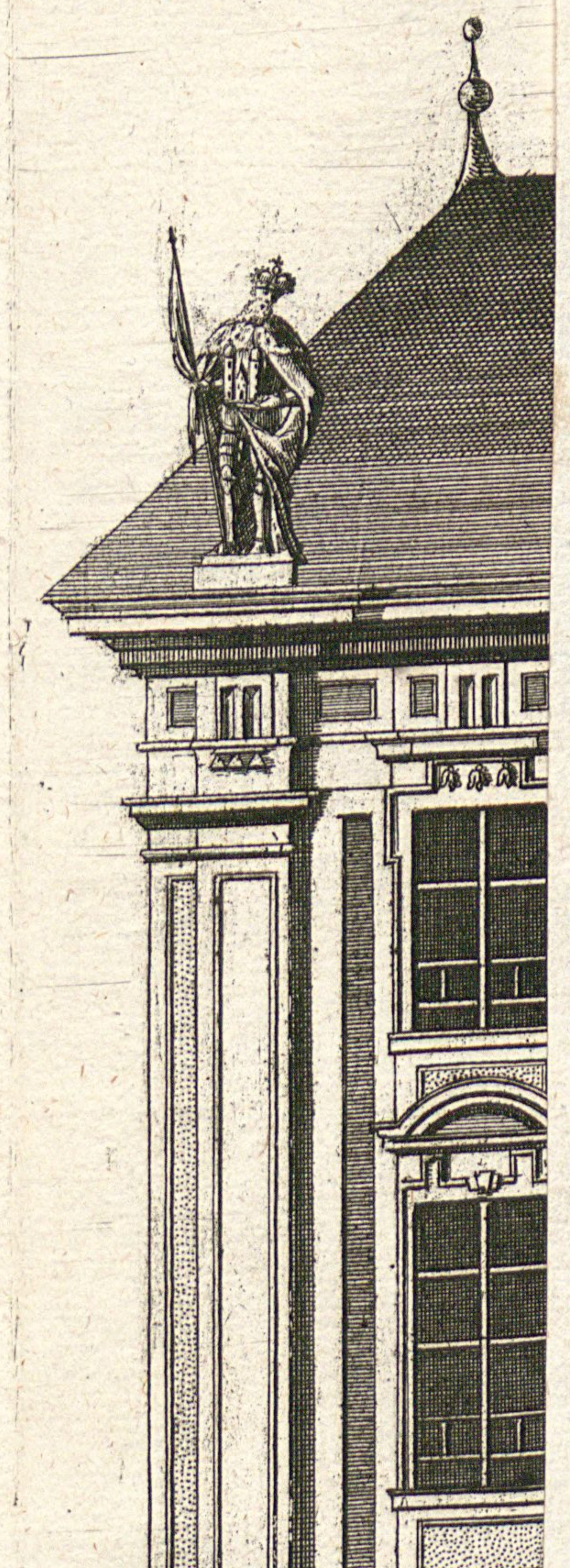
F. Die Inwendigen Pfeiller unter dem Gewelb.

D. Profil des Chors und Capellen.



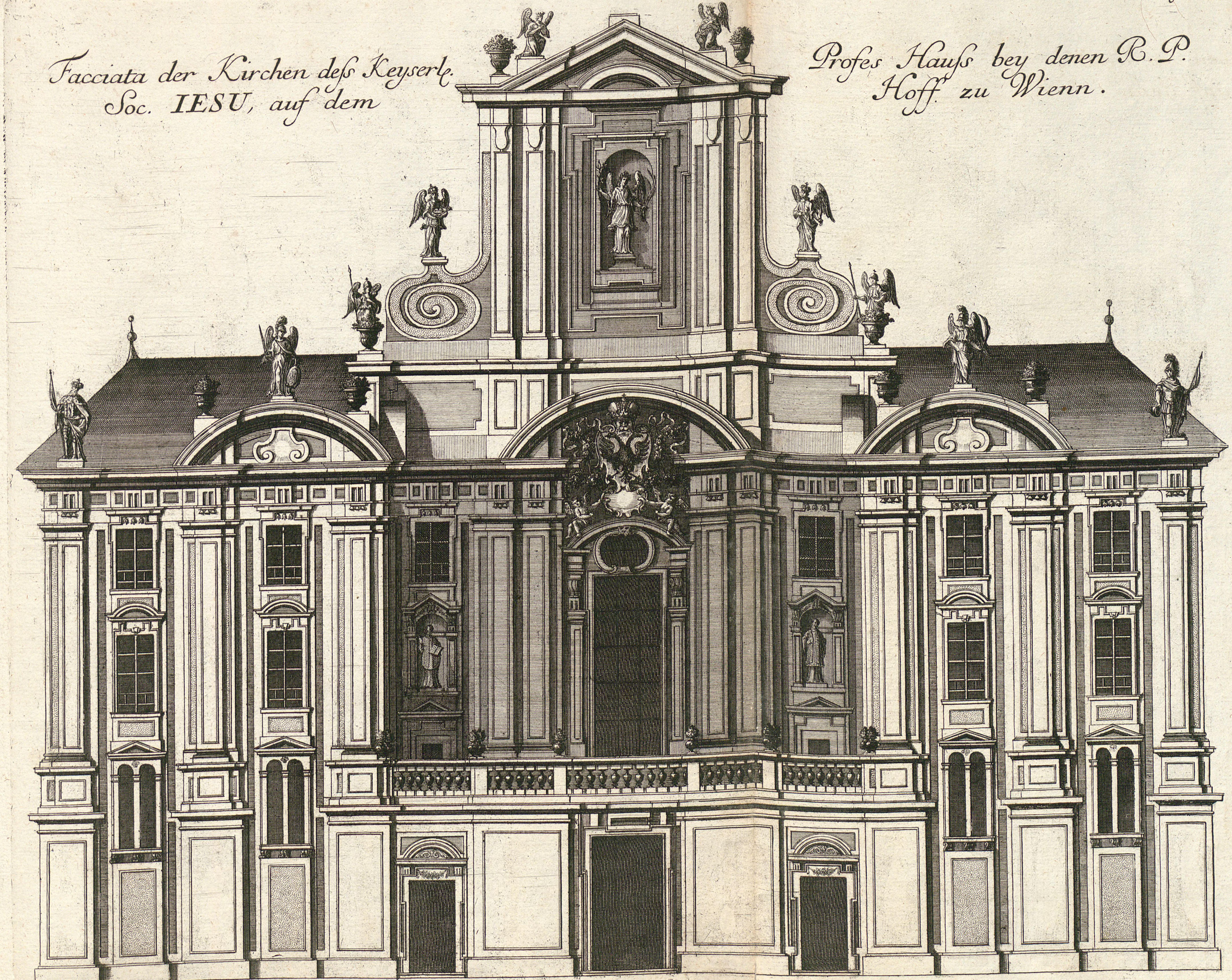


Facciata
Soc.

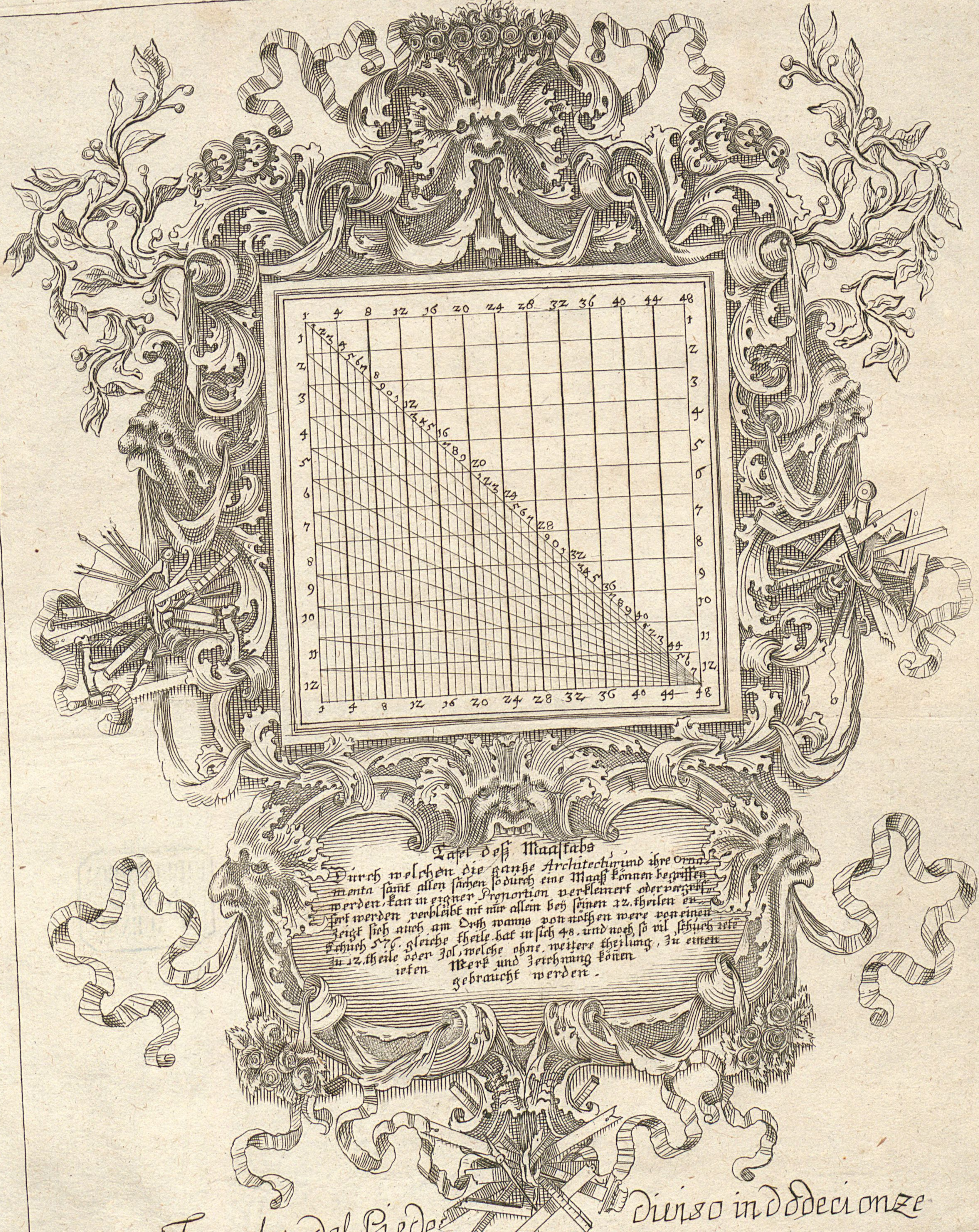


Ioh. Indau del. Vienn

Facciata der Kirchen deſs Keyserl. Profes Hauſs bey denen R. P. Soc. IESU, auf dem Hoff zu Wienn.



Ioh. Indau del. Viennæ.



Tauola del Piede diuiso in dodeci onze

Col quale si fa tutta l'Architettura nella sua proportione, tanto grande quanto piccola secondo che uno la ha di bisogno.

Gio: Indau inv:

Cum Privil: S. C. M.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

21 T.

Tauola del Piede diuiso in doddeci onze

Col quale si fa tutta l'Architettura nella sua proportione, tanto grande quanto piccola secondo che uno la ha di bisogno.

Cum Privil: S.C.M.

Gio: Indau inv:

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Indau, Johann

Wiennerisches Architectur- Kunst- Und Säulen-Buch Worinnen die gründliche Unterrichtung deren Fünff Säulen, sambt allen nothwendigen Zugehörungen der Architectur, dessen Manier und leichte Ivention noch biß dato proportionirlicher nicht gefunden worden

Augspurg 1713

Res/2 A.civ. 90
urn:nbn:de:bvb:12-bsb00074256-7
VD18 14606631